

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 11 Uhr vormittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet; bei Wiederholung Nachlag. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag mittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
---	--	--

Folge 25 **Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. Juni 1941** 56. Jahrgang

Amerika im Licht nüchterner Tatsachen

Früher einmal galt Amerika oder, genauer gesagt, das Gebiet der Vereinigten Staaten, als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, in jenem Sinne, daß dort dem einzelnen unbegrenzte Möglichkeiten des Aufstiegs geboten seien. „Es war einmal ein Mann, der fing als Schuhputzer an und wurde schließlich Millionär“, so fingen früher einmal alle Märchen vom Lande Amerika an.

Aber die Zeit der Märchen ist vorbei, und Amerika ist heute leider auch das Land Koozevelts, der Gangster, des Dollarimperialismus und der zweimillionen-Juden-Stadt Newyork geworden. Und die Möglichkeiten, die das moderne Amerika seinen Menschen bietet, sind sehr begrenzt geworden, was immerhin mit einiger Deutlichkeit aus der Tatsache eines Acht-millionenheeres von Arbeitslosen und aus der Tatsache der Unternahrung von rund einem Viertel der Bewohner des gelobten Landes der demokratischen „Freiheit“ ersichtlich wird, aus Anzeichen also, die nun einmal zu den zweifelhaftesten Segnungen eines demokratisch getarnten kapitalistischen Systems gehören!

Amerika ist das Land des Goldes. In den unterirdischen Gewölben von Fort Knox sind die größten Goldvorräte der Welt gehortet. Daher kommt es, daß die Politik der Machthaber in Amerika, auf einen Generalnennner gebracht, die Politik des Goldes ist. Amerika ist heute die wahre Hochburg des jüdisch-kapitalistischen Systems, das hier seine besondere Ausprägung im Dollarimperialismus gefunden hat, und nicht von ungefähr ist der amerikanische Präsident von so zahlreichen politischen und sonstigen Beratern jüdischer Rasse umgeben. Der tiefere Grund aller Kriegshege in den Vereinigten Staaten ist der Verzicht, die wankende Herrschaft des Goldes, die jüdisch-plutokratische Welt Herrschaft, die durch die bloße Tatsache der Existenz der sogenannten autoritären Staaten und ihres politischen Systems tödlich bedroht erscheint, noch einmal zu befestigen.

Gold ist wohl eine Macht, aber die Möglichkeiten des Goldes sind allzulehr begrenzt gegenüber einem (vermeintlichen) Gegner, der längst als Pionier und Wegbereiter eines neuen Zeitalters

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Engländer bei Sollum vernichtend geschlagen

Überaus schwere Verluste des Feindes an Panzerwagen

Berlin, 18. Juni.

Der unter stärkstem Einsatz von Panzerkräften unternommene Versuch des Feindes, unsere Front an der ägyptischen Grenze zu durchbrechen und dadurch die Einschließung von Tobruk zu sprengen, ist unter außerordentlich schweren britischen Verlusten gescheitert. Der Gegenangriff des Deutschen Afrikakorps, verstärkt durch italienische Truppen, endete mit einem vollen Sieg der verbündeten Waffen. Der Feind ist geworfen und geht zurück. Führung und Truppe haben sich in diesen dreitägigen schweren Kämpfen in der Wüste hervorragend bewährt und Ungeheures geleistet. Die deutsche und italienische Luftwaffe trugen wesentlich zum Erfolg bei. Im Laufe des 17. Juni wurden 14 britische Flugzeuge abgeschossen und der Feind durch rollende Angriffe von Kampf- und Sturmkampferverbänden an mehreren Stellen zum Weichen gezwungen.

Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik fünf feindliche Handelschiffe mit zusammen 31.933 BRT.

Deutsche Jäger errangen auch am gestrigen Tag bei Luftkämpfen an der Kanalküste einen überzeugenden Sieg über die britische

Luftwaffe. Bei dem Versuch des Feindes, mit Kampfflugzeugen unter starkem Jagdschutz in die besetzten Gebiete einzufallen, wurden 21 britische Jagdflugzeuge abgeschossen, und zwar 15 vom Muster Hurricane, fünf vom Muster Spitfire und eines vom Muster Brewster.

Die Luftwaffe bombardierte Flugplätze, Flakstellungen und Hafenanlagen im Osten und Südosten der britischen Insel. Ostwärts Sunderland wurde ein großes Tankschiff in Brand geworfen. — Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben, durch die mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt wurden. Sachschäden entstanden lediglich in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

Damit verlor der Feind am gestrigen Tag und in der letzten Nacht zusammen 37 Flugzeuge. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Die Kette der britischen Niederlagen reißt nicht ab. Schon wenige Wochen nach dem „siegreichen Rückzug“ der Briten aus

die Herrschaft des Goldes überwunden und die von ihm begründete neue Ordnung auf echtere Werte als Gold gestellt hat, nämlich auf den Fleiß, die Arbeitskraft und den Lebenswillen seiner Menschen! Mit allem seinem Gold ist Amerika heute nur noch ein Land der begrenzten Möglichkeiten.

Die amerikajüdische Kriegshegeclique tut so, als könne sie England durch die auf Rüstungsindustrie umgestellte Wirtschaftskraft der Vereinigten Staaten vor seinem Schicksal retten. Aber die Möglichkeiten der transatlantischen Englandrettung sind nun doch allzu begrenzt, als daß dadurch das Schicksal Englands auch nur wesentlich aufgehalten werden könnte. Aus Amerika selber kommen die einschränkenden Mitteilungen, daß erst im

Jahre 1942 oder 1943 die amerikanische Rüstungsindustrie voll einsatzfähig sein würde. Eher nicht. So lange aber kann England nicht warten; denn so lange wartet die deutsche Wehrmacht nicht.

So wird die illusorische Hilfe aus einem Lande der begrenzten Möglichkeiten im Endergebnis Englands Niederlage nur um so entscheidender und unwiderruflicher machen, als England durch die letzte, die allerletzte Hoffnung auf die ferne amerikanische Hilfe zur Fortsetzung des Kampfes über den Zeitpunkt hinaus veranlaßt wird, in dem die eigentliche geschichtliche Entscheidung schon längst mit der Vertreibung Englands vom europäischen Kontinent und der geschlossenen Front Europas gegen England gefallen ist. Die Katastrophe Englands wird um so größer sein. Aber das mag dann der Kriegsverbrecher Churchill mit Koozevelt ausmachen.

Wie Amerika in der politischen Arena die Rolle eines Landes der begrenzten Möglichkeiten spielt, so sind auch auf moralischem Gebiet die Möglichkeiten Koozevelts, als eines Mannes, in dessen Lande es das zahlenmäßig größte und bestorganisierte Verbrechertum der Welt gibt und der ungeachtet dessen die Rolle des Weltpolizisten spielen will, wirklich sehr begrenzt. Und wenn ein Politiker gern und häufig mit Rabbinern verkehrt, so gibt ihm das doch lange nicht die Möglichkeit, vor der Welt mit frommem Augenaufschlag den Streiter Gottes und den Retter der Religion zu spielen, und es steht ihm, dem Vorkämpfer des Dollarimperialismus, wirklich nicht gut zu Gesicht, wenn er erklärt, er wolle den Arbeiter und seine Freiheit vor der Nazi-Verflaumung retten. Seine Möglichkeiten, diese kühnen Propagandaphrasen einigermaßen überzeugend vorzutragen, sind allzu beschränkt, denn die Welt weiß, daß die „Freiheit“ des Arbeiters im gelobten Lande darin besteht, sich die sehr harten Polizeiknüppel bei Widersehlichkeiten und Streiks (die es im „Nazibarbarenland“ ebensowenig wie Polizeiknüppel gibt!) auf die Schädels trommeln und auf ganz humane Weise mit Tränen- und anderem Gas vergasen zu lassen.

Und wenn Herr Koozevelt gar dem verhassten Deutschland den Willen zur „Weltherrschaft“ unterstellt, so sind auch hier seine Möglichkeiten, der Welt, soweit auf ihr die Vernunft und der gesunde Menschenverstand nicht gänzlich außer Kurs gesetzt sind, so törichte Lügen einzureden, allzu begrenzt, denn schließlich spricht es sich ja herum und bleibt nicht ewig verborgen, daß Herr Koozevelt selber der erste Vertreter eines allerdings sehr konkreten Welt Herrschaftstreibens ist, nämlich des jüdisch-kapitalistischen Systems, der goldenen Internationale. Und ebenso sind auf die Dauer die Überzeugungsmöglichkeiten eines Koozevelt begrenzt, der einen wilden Propaganda- und Scheinkampf gegen angebliche „fünfte Kolonnen“ führt, der aber selbst und dessen eigene politische Abgelenkte in seinem Auftrag als eine wahre „fünfte Kolonne“ in Europa durch Verführungen und Verpöhlungen, die niemals gehalten werden konnten und wohl auch nicht gehalten werden sollten, Völker in den Krieg gekehrt haben.

Nein, ein Amerika, das einen Koozevelt als obersten Leiter seines politischen Schicksals hat, ist in seinem Windmühlentkampf gegen einen deutschen „Angriff“ auf den amerikanischen Kontinent und gegen die deutsche „Weltherrschaft“ ein Land der begrenzten Möglichkeiten geworden, denn Koozevelt und seine Kriegshegeclique haben die Vernunft und den gesunden Menschenverstand in Amerika sehr erheblich begrenzt, und wider Vernunft und Menschenverstand handelt man nun einmal nicht ungefragt, auch nicht in der Politik.

In einer Hinsicht allerdings sind die USA. auch heute noch ein Land der schier unbegrenzten Möglichkeiten: auf dem Gebiete einer hemmungslosen und verbrecherischen Kriegshege, die sich in einem solchen Maße aller offiziellen Möglichkeiten und Mittel der Panikmache und der Schaffung einer förmlichen Massenhysterie bedient, bis das amerikanische Volk schließlich sogar, wie noch in Erinnerung ist, an einen kriegerischen Angriff der (vermutlich nazistisch verjachten und weltherrschastslüsternden) Marsbewohner auf das gelobte Land der demokratischen „Freiheit“ glaubte! Und hier möchten wir im Interesse der Amerikaner, gegen die und ihre Art zu leben wir wirklich nichts haben, weil es uns nichts angeht, und im Interesse der ganzen Welt von Herzen und aufrichtig hoffen, daß die Erfolge der verbrecherischen jüdisch-plutokratischen Kriegshege begrenzt bleiben möchten, denn sonst mühten die Amerikaner am eigenen Leibe erfahren, in welchem Maße ihr Land bei einem Eingreifen in den europäischen Krieg ein Land der begrenzten Möglichkeiten ist.

Kurt Majmann, NSR.

Kroatiens Beitritt zum Dreimächtepakt

Feierliche Unterzeichnung des Protokolls in Venedig

Sonntag ist in Venedig vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem königlich italienischen Minister des Äußeren Grafen Ciano und dem kaiserlich japanischen Botschafter in Rom Horikiri einerseits und dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic andererseits ein Protokoll über den Beitritt Kroatiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden.

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt hielt der königlich italienische Außenminister Graf Ciano eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

Als im September 1940 Deutschland, Japan und Italien in Berlin das Dreimächteabkommen schlossen, war es nicht unsere Absicht, eine vorübergehende Vereinigung von Staaten allein im Gedanken an den Krieg zu schaffen, sondern die dauerhaften Grundlagen für eine allgemeine Zusammenarbeit zu legen, an der alle Nationen teilnehmen konnten, die den Wunsch haben, zusammen mit Deutschland, Japan und Italien die Sehnsucht der Völker nach einer Weltordnung zu verwirklichen, die sich auf Gerechtigkeit gründet. Wir haben die Unabhängigkeit Kroatiens als einen jener vielen Akte der Gerechtigkeit begrüßt, durch die die Fehler und die Schuld des Versailler Systems wiedergutmacht und dank dem eisernen Willen des Führers und des Duce die Wege zur Durchsetzung der Lebensrechte der Nationen geöffnet wurden. Der Krieg, den das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zu Lande, zur See und in der Luft gegen Eng-

land führen, hat diese Voraussetzung und dieses Ziel, während wir gleichzeitig bereits mit der spontanen Zusammenarbeit der befreundeten Völker die Fundamente für den zukünftigen Frieden legen. Dies ist die Bedeutung des Dreimächteabkommens und der fortschreitenden Erweiterung seines Kampffeldes, die darin zum Ausdruck kommt, daß um Deutschland, Japan und Italien sich immer neue Nationen scharen, die im Triumph dieser gemeinsamen Politik ihre Geschichte geschrieben werden.

Der kroatische Staatsführer Dr. Ante Pavelic gab am Schluß des feierlichen Staatsaktes in Venedig namens der kroatischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Im Namen des unabhängigen Staates Kroatien danke ich Ihnen für den Gruß, den Sie im Namen Italiens, der Vertreter des Reiches und Japans sowie der andern dem Dreimächtepakt angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgariens an mich gerichtet haben. Der heutige Akt ist für das kroatische Volk von großer und entscheidender Bedeutung, da uns zwei Monate nach Auferstehung als Staat und Nation ermöglicht wird, in die Gesellschaft der Staaten einzutreten, die, erneut durch soziale und politische Revolutionen, von der Genialität ihrer Führer befeuert und von der Zustimmung ihrer Völker getragen werden. Wir sind stolz, in dieser Vereinigung von Mächten mitzuwirken, nachdem der unabhängige Staat Kroatien bereits durch die Tat seiner Auferstehung sich bewußt an die Seite jener Staaten gestellt hat, die die alten demokratisch-parlamentarischen Systeme verworfen und mit umfassendem Gerechtigkeitsgefühl ihre hohen politischen Aufgaben erfüllen. Ich bin dem Duce des faschistischen imperialen Italiens, dem Führer des Großdeutschen Reiches und dem Präsidenten der Regierung des Reiches der aufgehenden Sonne dankbar, daß sie mir ermöglicht haben, als Präsident Kroatiens erneut den Willen meines Volkes zum Leben und zur Mitarbeit an dem internationalen Schaffen der Achsenmächte und der befreundeten und verbündeten Staaten kundzugeben.“

Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt

Unser Fotobild zeigt von links den kroatischen Staatsführer Doktor Pavelic, den italienischen Außenminister Graf Ciano und den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop während der Unterzeichnung im historischen Dogenpalast zu Venedig. (Presse-Photomontage, Zander-Multiplex S.)



Kreta ist nunmehr eine von ihnen in wochenlanger Kleinarbeit vorbereitete Offensive in Nordafrika unter den schwersten Verlusten an Material und Mannschaft an der ehernen Front des Deutschen Afrikakorps und der italienischen Verbündeten zusammengebrochen. Der englische Offensivvorsatz bei Sollum verfolgte anscheinend die Absicht, nach Tobruk durchzustoßen, die dort eingeschlossene Besatzung zu befreien, um dann eine Gesamtaufrollung der deutsch-italienischen Verteidigungsstellung bis zur Wiedereroberung der Cyrenaika zu entwickeln.

Drei Tage und Nächte lang berannten hunderte englische Panzer die deutschen Stellungen bei Sollum, aber ihr Vordringen

scheiterte an der deutsch-italienischen Front, an unsern guten Abwehrwaffen und an dem beispiellosen Heldennut unserer Soldaten. Der Großeinsatz britischer Panzer in der Schlacht bei Sollum überbietet noch jenes gewaltige Kampfwagenringen von Cambrai und ist für die Engländer auch diesmal wieder zu einer gewaltigen Niederlage geworden, die nicht nur den Verlust von hunderten Kampfwagen, sondern auch eine weitere starke Einbuße des Ansehens bedeutet. Auch die R.A.F. hat nicht verhindern können, daß die deutsche Luftwaffe entscheidenden Anteil an den Kämpfen nahm und durch fortgesetzten Einsatz die englischen Panzerformationen zerschlagen half.

kämpfen über der Nordsee und über dem Kanal wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Im Mittelmeerraum griffen Verbände der deutschen Luftwaffe die Hafenanlagen von Tobruk und Haifa wieder mit guter Wirkung an. Deutsche und italienische Batterien bekämpften erfolgreich britische Geschützstellungen im Festungsgebiet von Tobruk.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Stellen in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nirgends. Flakartillerie schoß zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges, Oberleutnant Budden, Leutnant Müller, Unteroffizier Schlichting und Unteroffizier Kühne, zeichnete sich durch vorbildliche Durchführung ihrer Aufgaben besonders aus.

Erfolgreiche Tag- und Nachtangriffe unserer Englandflieger

U-Boot versenkte 22.700 BRT.

Berlin, 12. Juni.

Ein U-Boot versenkte 22.700 BRT. feindlichen Handelsschiffes.

Die Luftwaffe griff bei Tage und in der letzten Nacht wichtige Ziele in Süd- und Mittelengland sowie Hafenanlagen an der schottischen Ostküste an.

In Nordafrika wurden bei Tobruk britische Truppen, Fahrzeugansammlungen und Wasserversorgungsanlagen unter wirksamem Artilleriefeuer genommen.

Veruche des Feindes, bei Tage in die besetzten Gebiete einzufallen, wurden bereits über dem Kanal abgewiesen. Jagdflieger und Flakartillerie schossen dabei fünf britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Orten Nord- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung erlitt Verluste an Toten und Verletzten. In Köln, Duisburg und Bochum entstanden stärkere Zerstörungen an Wohngebäuden. Industrie- und Bahnanlagen wurden nur unerheblich beschädigt. Die nächtliche Luftabwehr war besonders erfolgreich. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen zehn der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Kapitänleutnant Herbert Schulke hat als sechster U-Bootkommandant über 200.000 BRT. versenkt.

Vier Schiffe mit zusammen 28.000 BRT. versenkt

Berlin, 13. Juni.

Im Handelskrieg gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe erneut Erfolge. Kampfflugzeuge versenkten im Sankt-Georgs-Kanal vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 28.000 BRT. und beschädigten im gleichen Seegebiet und an der schottischen Ostküste vier weitere große Frachter.

Leichte Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht mehrere Flugplätze in Süd- und Mittelengland mit guter Wirkung an und schossen hierbei zwei mehrmotorige britische Flugzeuge ab.

Im Mittelmeerraum war ein Angriff der deutschen Luftwaffe auf Haifa in der Nacht zum 12. Juni besonders erfolgreich.

In Nordafrika keine besonderen Kampfhandlungen.

Bei Veruchen des Feindes, nach Norwegen einzufallen, schoß Jäger zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben, durch die mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt wurden. Einige Wohngebäude wurden zerstört oder beschädigt. Brände konnten durch den Sicherheits- und Hilfsdienst und den Werkschutz schnell gelöscht werden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen vier der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 9. bis 12. ds. verlor der Feind insgesamt 37 Flugzeuge. Davon wurden 26 durch Nachtjäger und im Luftkampf, sieben durch Flakartillerie und vier durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen sieben eigene Flugzeuge verloren.

Neue Angriffe auf die Hafenanlagen von Tobruk und Haifa

Berlin, 14. Juni.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht Hafenanlagen in der Themsemündung und an der britischen Süd- und Ostküste sowie zahlreiche Flugplätze vorwiegend in Ostengland. In Luft-

Cypren von unseren Kampffliegern angegriffen

Bolltreffer auf britischen schweren Kreuzer vor Beirut

Berlin, 15. Juni.

Unterseeboote versenkten im Nordatlantik vier feindliche Handelsschiffe und einen Tanker mit zusammen 29.000 BRT.

Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Hafenanlagen und Rüstungswerke in Süd- und Südostengland. Bei der Abwehr feindlicher Flugzeuge, die in die besetzten Gebiete einzufallen versuchten, kam es mehrfach zu Luftkämpfen, in denen ein Flugzeug vom Muster Bristol-Blenheim abgeschossen wurde.

In Nordafrika Artillerie- und Spätruppentätigkeit bei Tobruk. Leichte deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen wiederholt die Hafens- und Befestigungsanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Sie zerstörten auf einem britischen Flugplatz durch Bomben und Beschuß mit Bordwaffen mehrere Flugzeuge am Boden. Ein britisches Jagdflugzeug und drei Kampfflugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.

Im Mittelmeerraum griff ein deutscher Kampffliegerverband am 13. ds. militärische Anlagen und ein Industriewerk auf der Insel Zypern erfolgreich an. Deutsche Kampfflugzeuge stellten auf der Höhe von Beirut einen britischen Flottenverband und erzielten einen Bombendolltreffer auf einem schweren Kreuzer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an einigen Stellen in Westdeutschland Sprengbomben, die jedoch nur geringfügige Schäden anrichteten.

Kampfflugzeuge versenkten leichten Britenkreuzer

Berlin, 16. Juni.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt war die Luftwaffe weiter erfolgreich. Im Atlantik, westlich Gibraltar,

London in Furcht vor dem nächsten deutschen Schlag

Nach den Berichten der schwedischen Korrespondenten in London hat die allgemeine Nervosität in England wieder einmal einen Höhepunkt erreicht. Die zahllosen Kombinationen der Blätter und der Rundfunksprecher über den nächsten deutschen Schlag haben die öffentliche Meinung, die ohnehin durch den Verlust von Kreta entmutigt war, in größte Verwirrung gestürzt. Überall im Volk zerbricht man sich den Kopf, was die Deutschen

nun tun würden, und angesichts der Erfahrungen der letzten Monate befürchtet man neue, unliebbare Überraschungen.

Seit Kreta ist das Vertrauen in die Voraussicht der militärischen Stellen bedeutend gesunken, und man kann im Volk immer wieder die Auffassung hören: „Die Deutschen kommen immer dort und dann, wo sie von unsern Militärs und Politikern nicht erwartet werden.“

Churchills Hilferuf an die USA.

Die Regierung Churchill verfällt auf immer neue Rejestricks, um das Ehen nordamerikanischer Interventionswerbung nicht kalt werden zu lassen. Kürzlich war wieder einmal die Reihe an Churchill selbst, in einem mit großem Aufwand inszenierten Einakter die Starrolle auf dieser englisch-amerikanischen Werbebühne zu spielen. Die Universität Rochester (im Staats Neuyork), Geburtsort der Mutter Churchills, hat Churchill zum Ehrenvortragsredner ernannt. Diese Gelegenheit konnte sich Churchill natürlich nicht entgehen lassen. Er benützte sie, um eine seiner „dramatischsten Reden an das Volk der Vereinigten Staaten“ zu halten.

Um die Sache besonders eindrucksvoll zu machen, wurde erstmalig ein Transatlantik-Telefongespräch zwischen dem Rektor der Universität in Rochester und Churchill in Downing Street Nr. 10 inszeniert. Dieser Einakter begann mit einer salbungsvollen Ansprache des Rektors, die unter Anspielung auf Churchills berühmte Vorfahren in dem Satz gipfelte: „Wenn sich ein Malborough einmal auf den Kriegspfad begeben hat, dann weiß niemand, wann er zurückkommt, aber alle wissen, daß er niemals nachgeben wird.“

Churchills Antwort war ohne Zweifel die größte schauspielerische Anstrengung, die er bisher am Rundfunk sich geleistet hat. „Wenn ich zu meinem Volk spreche“, so meinte Churchill, „dann tröstet es mich, zu wissen, daß unsere beiden Völker zusammen denken, zusammen leben und daß unsere Pulsadern zusammen schlagen... Es gibt auf dieser Insel England sicher viele Sorgen, sehr viele Bekümmernisse und manchmal auch etwas Zwifeltigkeit; aber etwas gibt es hier nicht: nämlich den Begriff Angst!“

Sich in wilder Leidenschaft überschreiend, brüllte dann Churchill, daß er immer nur wiederholen könne: „Ich habe keinen Zweifel, glaube es mir, ich zweifle keinen Augenblick daran, was das Ende dieses furchtbaren Ringens sein wird. Die Weltgeschichte wird nicht geformt durch materielle Überlegenheit. In dem, was wir jetzt durchmachen, erkennen wir, daß wir geistige Wesen und nicht Tiere sind... Auf beiden Seiten des Atlantiks fühlen alle, ich unterstreiche, alle, daß wir ein Teil des Geistes sind, und wir sind heute schon sicher, daß der Charakter der Menschheit durch die Ereignisse, die wir durchleben, geformt werden wird. Wir klagen nicht, und wir stehen nicht unter dieser Verantwortung. Wir sind stolz darauf, daß wir geboren sind an diesem Kreuzpunkt einer so großen Zeit.“

Es folgte dann eine blutrünstige Schilderung des „teufelischen mechanischen Barbarismus“ der Nazis, die „die Freiheit knebeln und mit Füßen treten“. Schluchzend vor Selbstergreiftheit über die eigene „Heroin“ schilderte dann Churchill, wie „dieses auf der Karte so klein aussehende Inselchen England“ ein Jahr nun allein im Kampf gegen die Mächte der Hölle stehe, „nur unterstützt durch eure Sympathie und unsere wachsende Hoffnung auf massenweise Hilfe. Auf dieser kleinen Insel stehen wir, wir Engländer, als die letzten Wächter eines Duzend geknebelter Nationen. Was immer geschehen soll, wir werden bis zum Schluß aushalten.“

Hier folgte eine kurze Unterbrechung der Churchillschen Leistung und die in dringendem Ton gestellte Ermahnung, daß die Voraussetzung für ein völliges Aufgehen der Vereinigten Staaten in den Kriegsanstrengungen Englands die direkteste Unterstützung sei. Und wieder in das schluchzende Pathos verfallend, schloß Churchill: „Nun steht der alte britische Löwe allein gegenüber Jägern, die mit tödlichen Waffen ausgerüstet sind, die zu allem entschlossen sind... Soll sich die Tragödie so vieler in ihrer Not allein gebliebenen Nationen noch einmal wiederholen, diesmal an der Insel England? Nein, das kann nicht das Ende sein, denn die Sterne verkünden die Hoffnung der Menschen. Die Feuer der Freiheit können nicht leicht erlöschen.“

Aber (und hier erstarrt Churchills Stimme zu einem beschwörenden Flüstern, als ob er ein tiefstes und dringendstes Geheimnis verrät) die Zeit ist kurz, jeder Monat, der vergeht, erhöht die Gefahr und verlängert die qualvolle Zeit bis zum Sieg. Vereint, hört mich, Amerikaner, sind wir nicht nur die Retter, sondern auch die Führer der Welt.“

Französische Gegenangriffe in Syrien

Zur militärischen Lage in Syrien wird gemeldet, daß französische Luftstreitkräfte am Montag die britische Flotte angegriffen und zwei britische Schiffe getroffen haben. Im südlichen Syrien hätten sich die französischen Einheiten weiterhin offen und betätigt und mit Unterstützung französischer Aufklärungs- und Bombenflugzeuge die von der Führung bezeichneten Stellungen genommen. Im Gebiet von Kisma habe ein französischer Gegenangriff Gelandegewinn gezeitigt.

Die französische Luftwaffe führe tiefe Erkundungsvorstöße über den rückwärtigen Verbindungen des Feindes und über dem Wüstengebiet aus. Britische Kolonnen und Panzerwagen seien südlich von Damastus und in der Gegend von Derja wirksam mit Bomben belegt worden.

In dem zwischen dem Hermongebirge und dem Dschebel Drus gelegenen Gebiet sind, wie amtlich aus Bichy gemeldet wird, französische motorisierte Abteilungen und Panzerabteilungen sowie französische Infanterie in die gegnerischen Stellungen eingedrungen und haben mehrere von den Engländern besetzte Dörfer angegriffen. Westlich des Hermon seien eine wichtige Höhe genommen und große Erfolge erzielt worden. An der Küste seien die britischen Streitkräfte nördlich von Saïda nicht weiter vorgezogen.

Von der französischen Luftwaffe sei ein britischer Zerstörer schwer beschädigt worden. An Bord eines zweiten Zerstörers sei ein Brand beobachtet worden. Drei britische Jagdflugzeuge vom Typ Gladiator seien bestimmt und ein viertes wahrscheinlich abgeschossen worden.

Wirksames Eingreifen der französischen Luftwaffe

Wie am 18. ds. aus Genf berichtet wird, sei die französische Gegenoffensive, die seit drei Tagen bereits an verschiedenen Punkten der Front im Gange sei, durchwegs günstig verlaufen. Im Südlibanon, insbesondere im Gebiet von Merdjanoun, das von den Franzosen zurückerobert worden sei, seien nach wie vor erbitterte Kämpfe im Gange; dagegen hätten bei Saïda eingesezte australische Truppen keine neuen Angriffe unternommen, seitdem die britische Flotte sich von der libanesischen Küste entfernt habe. In französischen militärischen Kreisen wird die Bedeutung hervorgehoben, die die Tätigkeit der französischen Luftwaffe in den letzten Tagen über dem syrischen Operationsgebiet gehabt habe. Durch das Eintreffen von weiteren Jagd- und Kampfflugzeugen sei die französische Luftwaffe in der Lage gewesen, die feindlichen Truppen in Südsyrien und im Libanon sowie die englischen Seestreitkräfte mit Erfolg zu bekämpfen.

Parlamentäre werden nicht empfangen

Der hohe Kommissar in Syrien und Oberkommandierende der französischen Truppen, General Denz, hat einen scharfen Befehl an seine Truppen erlassen, Parlamentäre nicht zu empfangen und sich auf keinerlei Verhandlungen mit dem Gegner einzulassen.

„England braucht einen Sieg“

Die zuständigen Kreise in Bichy lenken die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf einen Kommentar der englischen Zeitung „News Chronicle“ über die Syrienereignisse, in dem es heißt: „Die Franzosen in Syrien leisten erbitterten Widerstand. Wir brauchen einen Sieg und müssen schneller und brutaler vorgehen, um ihn zu erringen.“

General Denz, der Oberkommissar in Syrien und Libanon,

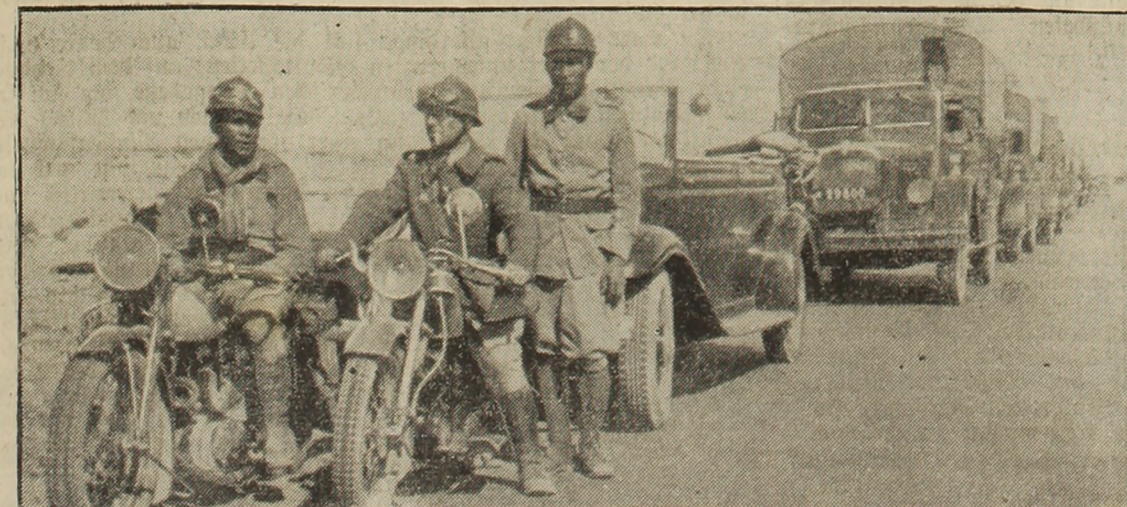
bei der Befestigung turkischer Reiter in Syrien. General Denz befehligt die französischen Truppen, die gegenwärtig in Syrien im Kampf gegen die britischen Raubgelüste stehen.

(R. Heidrich, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex K.)

Französische motorisierte Truppen

in der Nähe der syrischen Grenze von Palästina.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex K.)



bekämpften Kampfflugzeuge einen stark gesicherten Geleitzug und vernichteten fünf Frachter mit zusammen 21.000 BRT.

In Nordafrika griff der Feind an der Sollumfront mit verstärkten Kräften an. Der Angriff brach im Abwehrfeuer der deutsch-italienischen Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zusammen. Nach bisherigen Meldungen wurden sechzig britische Panzerkampfwagen vernichtet. Die Kämpfe sind noch im Gange. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen mit besonderem Erfolg starke feindliche Kolonnen und Fahrzeugansammlungen an. Deutsche Jäger schossen in schweren Luftkämpfen über dem Kampfgebiet neun britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Im östlichen Mittelmeer bekämpften deutsche Kampfflugzeuge unter Führung des Hauptmannes Kollwe mit besonderem Erfolg einen Verband britischer Kriegsschiffe. Sie versenkten einen leichten Kreuzer durch vier Bombentreffer schwerer Kalibers und beschädigten einen schweren Kreuzer. Andere deutsche Kampfflugzeuge griffen auf der Insel Cypern mehrere Flugplätze wirkungsvoll mit Bomben und Bordwaffen an.

Veruche des Feindes, bei Tag in die besetzten Gebiete einzufliegen, scheiterten. Jäger schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab. Zwei britische Kampfflugzeuge wurden durch ein Worpösten- und ein Minenräumboot, ein weiteres durch Marineartillerie abgeschossen. Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Orten in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Orten entstand unbedeutender Sachschaden in Wohnvierteln. Nachjäger schossen zwei britische Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe zeichnete sich das unter dem Kommando des Oberleutnants zur See Heimberg stehende Worpöstenboot durch den Abschuss von vier feindlichen Flugzeugen besonders aus.

England verlor in 4 Tagen 53 Flugzeuge Schwere britische Panzerverluste in Nordafrika

Berlin, 17. Juni.

In Nordafrika dauern die Kämpfe an der Sollumfront unter Einfluß starker Kräfte auf beiden Seiten an. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen wirkungsvoll in den Erdkampf ein. Sturzkampfflugzeuge zerprengten britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen. Kampf- und Zerstörerflugzeuge bekämpften einen britischen Panzerverband in der Bereitstellung. Die Verluste des Feindes an Panzerwagen haben sich beträchtlich erhöht.

Im bisherigen Verlauf der Schlacht bei Sollum wurden britische Panzerkräfte in Stärke eines Regimentes vollständig aufgerieben. Andere Panzerverbände, die schon während ihrer Bereitstellung von deutschen Kampffliegern entdeckt und durch Bombenangriffe zerprengt wurden, erlitten gleichfalls schwere Verluste.

Die Luftwaffe bombardierte mehrere Häfen an der englischen Südwelt- und Südostküste sowie an der Ostküste Schottlands. Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht mehrere britische Flugplätze mit Bomben. Bei Plymouth wurde ein Handelsschiff von 3.000 BRT durch Bombentreffer vernichtet, an der schottischen Ostküste ein weiteres Handelsschiff schwer beschädigt.

Veruche britischer Flugzeuge, bei Tag in die Deutsche Bucht und die besetzten Gebiete einzufliegen, brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 15, durch Worpöstenboote zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Orten in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet, andere verletzt, in Wohnvierteln Häuser zerstört oder beschädigt. Auch einzelne Industrie- und Bahnanlagen wurden getroffen. Nachjäger schossen neun britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 13. bis 16. ds. verlor der Feind zusammen 53 Flugzeuge. Hiervon wurden 48 Flugzeuge durch die Luftwaffe und 5 durch die Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Die 3. Haussammlung für das Deutsche Rote Kreuz, Gau Niederdonau

Zum dritten Male in diesem Kriegswinterhilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz sind am 8. Juni die Blockwaller und Helfer der NSV. von Haus zu Haus gegangen und haben für das Deutsche Rote Kreuz gesammelt, um den Verwundeten damit jede Hilfe ermöglichen zu können. Der Gau Niederdonau spendete an diesem einen Tage RM. 680.276.—. Das ergibt pro Haushalt Rpfl. 138.91. Mit diesem Ergebnis beträgt das bisherige Aufkommen des Gaus Niederdonau bei den drei Haussammlungen RM. 2.087.581.—, ein Betrag, der ausschließlich den Verwundeten zukommt.

Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in St. Pölten

In der Zeit vom 14. bis 29. Juni findet in den St. Pöltner Stadthallen eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums statt. Die Ausstellung, deren Mittelpunkt der berühmte „gläserne Mensch“ darstellt, vermittelt jedem in allgemeinverständlicher Weise zusammenfassende Kenntnisse über den Bau des menschlichen Körpers, die Tätigkeit der Organe, über Blutkreislauf, Atmung und Verdauung. Ebenso anschaulich dargestellt sind die gesunde Ernährung, Unfallverhütung, Fürsorge für Mutter und Kind sowie Schönheit der Arbeit. Der Besuch dieser täglich von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr geöffneten Ausstellung wird um so mehr empfohlen, weil sie in unserem Gau nur noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt in Wiener-Neustadt zu sehen sein wird und also jetzt am besten für unseren Kreis erreichbar ist.

Umtausch von Brot- in Zuckermarken

Zu dem kürzlich angekündigten Umtausch von Brot in Zuckermarken wurden vom Reichsernährungsministerium die erforderlichen Durchführungsvorgaben im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht. Alle Versorgungsberechtigten erhalten die Möglichkeit, Brotkarten (Reichsbrotkarten für alle Verbrauchergruppen, Brot-Zusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter) oder deren Einzelabschnitte sowie Einzelabschnitte der Reichskarten für Urlauber und Reise- und Gaststättenmarken für Brot — im folgenden zusammenfassend als Brotmarken bezeichnet — in „Reichszuckermarken“ umzutauschen. Der Umtausch erfolgt bei den Ernährungsämtern. Die Reichszuckermarken, die wie die Reise- und Gaststättenmarken in Briefmarkenform in Bogen zu je 80 Stück zusammengefaßt sind, berechnen entsprechend ihrem Aufdruck zum Bezuge von 125 Gramm Zucker.

Der Umtausch erfolgt im Verhältnis 1:4, d. h. die ausgebenen Stellen werden für Brotmarken in einer Menge von 500 Gramm eine Reichszuckermarken zu 125 Gramm ausgeben. Mengen unter 500 Gramm Brot werden beim Umtausch nicht berücksichtigt. Umtausch werden Brotmarken der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode (5. Mai bis 27. Juli) in der Zeit bis zum 2. August 1941. Brotmarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode (28. Juli bis

Deutsch-türkischer Freundschaftspakt

Berlin, 18. Juni.

Am Mittwoch um 21 Uhr wurde in Ankara vom deutschen Botschafter von Papen im Auftrage der Reichsregierung und dem türkischen Außenminister Saracoglu namens der türkischen Regierung ein Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Das Deutsche Reich und die türkische Republik, von dem Wunsch befeelt, die Beziehungen der beiden Länder auf eine Grundlage gegenseitigen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft zu stellen, sind unter Vorbehalt der gegenwärtigen Verpflichtungen beider Länder übereingekommen, einen Vertrag abzuschließen. Zu diesem Zwecke haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der deutsche Reichskanzler: Herr Botschafter Franz von Papen; der Präsident der türkischen Republik: Herr Minister des Äußeren Sükrü Saracoglu, die auf Grund der ihnen erteilten Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1: Deutschland und die Türkei verpflichten sich, gegenseitig die Integrität und Unverletzlichkeit ihres Staatsgebietes zu respektieren und keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, die sich direkt oder indirekt gegen den anderen Vertragspartner richten.

Artikel 2: Deutschland und die Türkei verpflichten sich, künftig in allen ihre gemeinsamen Interessen berührenden Fragen freundschaftlich miteinander Fühlung zu nehmen, um über die Behandlung solcher Fragen eine Verständigung herbeizuführen.

Artikel 3: Der vorstehende Vertrag wird ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen alsbald in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt von da ab für eine Dauer von zehn Jahren. Die vertrag-

schließenden Teile werden sich zu gegebener Zeit über die Frage einer Verlängerung des Vertrages verständigen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und türkischer Sprache, in Ankara, am 18. Juni 1941.

Förderung der Wirtschaftsbeziehungen

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages fand nachstehender Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und der türkischen Regierung über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern statt:

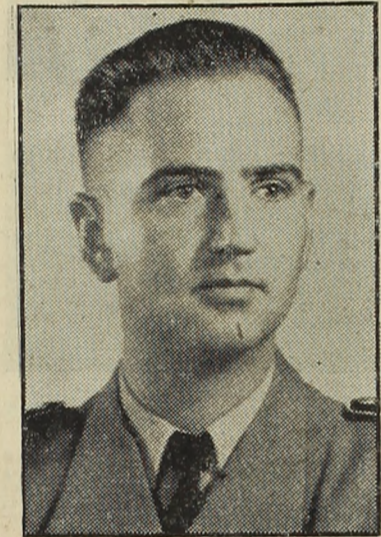
Unter Hinweis auf den glücklichen Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages vom heutigen Tage beehre ich mich, Euer Erzellenz zur Kenntnis zu bringen, daß meine Regierung bereit ist, soweit wie irgend möglich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu fördern unter Berücksichtigung der in der Wirtschaftsstruktur der beiden Länder gegebenen Möglichkeiten und unter Zugrundelegung der zum Nutzen der beiden Länder voneinander im Krieg gemachten Erfahrungen.

Die beiden Regierungen werden alsbald in Verhandlungen eintreten, um sobald als möglich die vertraglichen Grundlagen für die Durchführung dieser Vereinbarungen zu schaffen.

Ferner wurde im Anschluß an den Unterzeichnungspakt folgende gemeinsame Erklärung über die Presse und den Rundfunk beider Länder abgegeben:

Unter Hinweis auf den glücklichen Abschluß des Vertrages geben die beiderseitigen Bevollmächtigten dem Wunsch Ausdruck, daß die Presse beider Länder ebenso wie der beiderseitige Rundfunk in ihren Veröffentlichungen und Sendungen stets dem Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens Rechnung tragen werden, der die deutsch-türkischen Beziehungen charakterisiert.

Wort und Bild zum Zeitgeschehen



Stabsführer Helmut Mödel, bevollmächtigter Vertreter des wieder zur Wehrmacht eingerückten Reichsjugendführers Azmann. (Presse-Staffmann, Zander-Multipler K.)

Neues englisches Verbrechen gegen deutsche Seerettungsflugzeuge

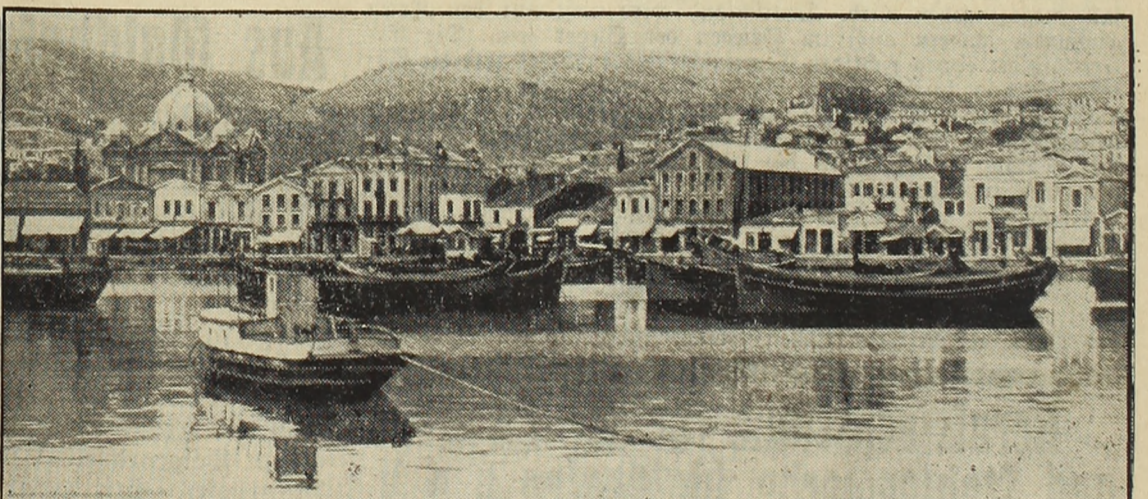
Bei den erbitterten Luftkämpfen über dem englischen Kanal am 16. ds. wurden 15 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht, während drei deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Hierzu wird jetzt bekannt, daß noch ein viertes deutsches Flugzeug, ein Seerettungsflugzeug, in diesen Kämpfen verlorengegangen ist. Das Seerettungsflugzeug, das sofort alarmiert worden war, um nach dem Abschluß der ersten britischen Jagdflugzeuge die im Wasser treibenden Überlebenden zu retten, wurde bei dieser selbstverständlichen kameradschaftlichen Hilfeleistung heimtückisch angegriffen und durch mehrere Treffer so schwer beschädigt, daß es auf See niedergehen mußte. Glücklicherweise konnten einige der Mitglieder der Besatzung geborgen werden. Diese verwerfliche Tat reiht sich den bisherigen Fällen an, wo britische Flugzeugbesatzungen ohne Rücksicht auf die deutlich sichtbaren Rotkreuz-Abzeichen und ohne jede menschliche Hemmung Seerettungsflugzeuge angegriffen und bei der Durchführung ihrer humanitären Aufgabe, die keinen Unterschied zwischen Freund und Feind kennt, abgeschossen haben. Zu dem Abschluß des deutschen Seerettungsflugzeuges wird noch bekannt, daß dieses deutsche Seerettungsflugzeug drei englische Flieger an Bord hatte, die kurze Zeit zuvor von der Besatzung aus den Wellen gefischt worden waren. Alle drei britischen Flieger konnten nach dem Absturz des Seerettungsflugzeuges zum zweiten Mal von herbeieilenden deutschen Streitkräften geborgen werden. Einer von ihnen ist verwundet, während die beiden anderen Bein- und Kopfverletzungen sowie Quetschungen davongetragen haben. Die beiden verwundeten britischen Flieger wurden sofort ins Lazarett überführt.



Unternehmen Kreta. Durch die zerstörten Orte Kretas rücken die Engländer zu den einzelnen Gefangenenlagern ab. (Schel, Zander-Multipler K.)



Die Hauptstadt Kretas, Chanea, ist ein einziges Trümmerfeld. (R. Heidrich, Presse-Staffmann, Zander-Multipler K.)



Luftangriff auf Cypern. Wie der DAW-Bericht vom 15. Juli meldet, griff ein deutscher Kampffliegerverband im Mittelmeer militärische Anlagen und ein Industriewerk auf der Insel Cypern erfolgreich an. — Blick auf die Stadt Larnaka auf Cypern. Der große Bau rechts neben der Kirche ist das englische Regierungsgebäude. (Schel-Atchin, Zander-Multipler K.)

21. September) werden in der Zeit bis zum 30. September 1941 eingetauscht. Dabei ist es unerheblich, ob die Brotmarken noch gelten oder bereits verfallen sind. Bis zu dem genannten Zeitpunkt können auch die Reise- und Gaststättenmarken sowie die Einzelabschnitte der Reichskarten für Urlauber in Reichszuckermarken umgetauscht werden. Die Entgegennahme von Einzelabschnitten aus früheren Zuteilungsperioden und die Überschreitung der Einlösefristen ist untersagt. Die Reichszuckermarken verlieren entsprechend ihrem Aufdruck mit Ablauf des 31. Oktober 1941 ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Zeitpunkt von den Beteiligten nicht mehr entgegengenommen werden. Der Beginn der Umtauschaktion

in den einzelnen Bezirken wird örtlich von den Ernährungsämtern bekanntgegeben, sobald sie im Besitz der Reichszuckermarken sind. Diejenigen Versorgungsberechtigten, die ihre Brotkarten nicht voll benötigen, aber auch keine zusätzlichen Zucker wünschen, werden gebeten, wie bisher ihre überschüssigen Brotmarken der NSV. zur Verfügung zu stellen, damit diese auch weiterhin den Volksgenossen helfen kann, die auf Grund besonders gelagerter Verhältnisse gern mehr Brot verzehren möchten, als sie auf ihre Karten erhalten.

Hitlerjugend in kulturellem Wettstreit

Das „Frankenburger Würfelspiel“ auf der Waidhofner Freilichtbühne

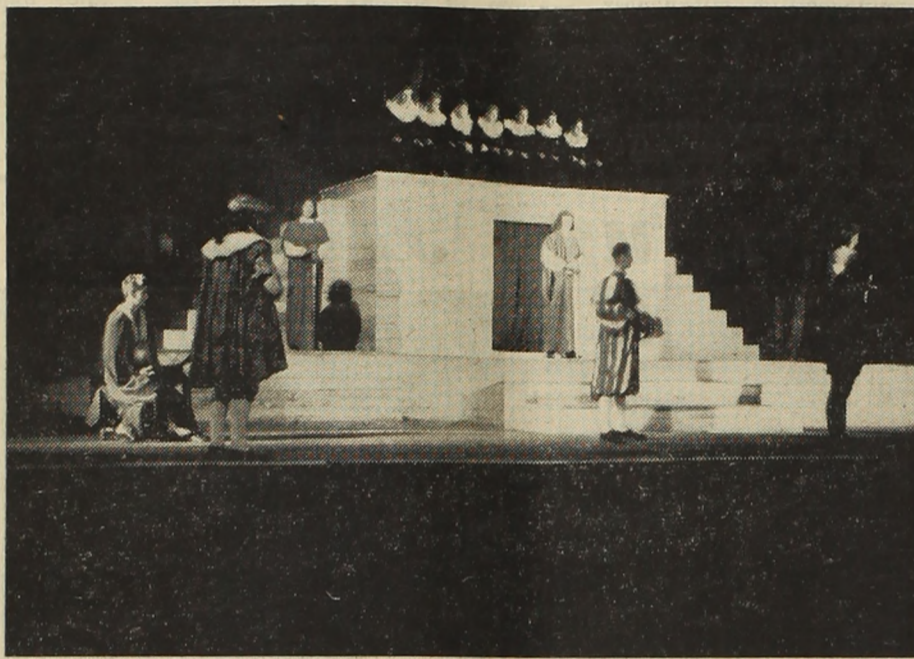
Der Hauptbann 4 der Hitlerjugend des Gebietes Niederdonau, der die Banne St. Pölten, Scheibbs, Lilienfeld, Melk, Amstetten und Tulln umfasst, veranstaltete am Samstag den 14. und Sonntag den 15. ds. in Waidhofen a. d. Ybbs einen Wettstreit der Spieleinheiten, dem auch K-Gebietsführer Schopper und Gauführerin Ernsthofner beizuhörten.

Bereits Samstag vormittags zogen unter Fanfaren- und Trommelklang die ersten Einheiten in die festlich geschmückte alte Eisenstadt ein, deren Straßen und Plätze alsbald von froher Jugend erfüllt waren. Am Nachmittag marschierten die Spiel- und Singchören auf dem Wolf-Hitler-Platz auf und gaben der Bevölkerung schöne Proben ihres Könnens in Spiel und Sang. Bannführer Gretner leitete diese Vorführungen mit Humor und gab so den richtigen Auftakt zu einem frohen Fest der Jugend, die sich trotz Krieg zu lebensjahrender Kulturpflege hier zusammengefunden hatte. In einer Feiertunde, die im romantischen Schloßhof stattfand, erhielten die Einheiten des Standortes Waidhofen a. d. Y. aus der Hand ihres Hauptbannführers Gretner die Gefolgschaftsjahre 518/2 sowie die Fähnleinjahre 518/22 und 518/23, worauf die Einheiten zur Freilichtbühne abmarschierten, um der Aufführung des „Frankenburger Würfelspiels“ von E. W. Möller beizuwohnen. Bald hatte sich das weite Kund der Anlage mit Zuschauern gefüllt, unter ihnen neben Kreisleiterstellvertreter Peiker und Kreisamtsleiter Bürgermeister Zinner auch Vertreter aus Partei und Staat, die der Aufführung dieses dramatischen Spiels mit großer Spannung entgegen sahen. Die Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit ausfüllend, sang und musizierte die Spielchar St. Pölten, in deren Händen auch die musikalische Untermauerung der nachfolgenden Aufführung lag, und ertönte rauschenden Beifall. Schon verschwanden die ragenden Bäume im Dunkel der Nacht, da ertönte ein metallischer Schlag: das Spiel begann. In leidenschaftlichem Pathos ertlangen Anklage und Verantwortung der von den Rollenträgern, die sämtliche der Spielchar Waidhofens angehörten, verkörperten Gestalten des Spiels. Ihrer Gestaltungskraft ist es zu danken, daß das „Frankenburger Würfelspiel“, das ein furchtbares Geschehnis aus der Vergangenheit unseres Volkes in das Bewußtsein der Nachwelt ruft, zu einem tiefen Erlebnis aller wurde. Als in später Nachtstunde die letzten Worte des Urteils über die Blutschuld an deutschem Bauerntum verklingen waren, da dankte stürmischer Beifall den Spielern und lohnte sie für ihre wochenlange Arbeit, die noch knapp vor der Aufführung durch die Ertränkung eines Hauptrollenträgers in Frage gestellt worden war. Erst das Einpringen Inge Frick, die die Rolle des Grafen Herbersdorf über-

nommen hatte, machte es möglich, das Spiel trotzdem aufzuführen.

Sonntag vormittags traten die Einheiten zum Wettstreit an: im Schillerpark zum Liederwettbewerb und im Schloßhof zum Musikwettbewerb, ersterer von Hauptbannführer Gretner, letzterer von Bannführer Marangoni, Melk, gewertet. Bei diesen Wettspielen setzte sich die Spielchar des Bannes Lilienfeld (527) an die erste Stelle. In der Jungenpielchar errang Sankt Pölten (516) den ersten Platz. Aus dem Wettstreit der Mädelsingchören gingen die NSDAP. Subertendorf und Scheibbs (517) als Sieger hervor. Von den Jungen- und Mädelsingchören kam an erster Stelle Traisen (Bann Lilienfeld, 527), an zweiter St. Pölten (516). Erste Jungmädelsingchar wurde ebenfalls St. Pölten (516) und erster Fanfarenzug Hohenberg (Bann Lilienfeld 527), zweiter St. Pölten (516) und dritter Amstetten (518). Von den Musikchören wurde 1. St. Pölten (516), 2. Lilienfeld (527) und 3. NSDAP. Subertendorf.

Die Siegerehrung und feierliche Flaggenentholung bildete den Abschluß dieser kulturellen Veranstaltung der HJ. in Waidhofen. Die erfolgreichsten Bewerber aus diesen Entschendungen werden an der Kulturauslese des Gebietes Niederdonau (28) im Herbst in der künftigen Gebietsführerschule 1 in Sigendorf teilnehmen.



Szenenbild aus dem „Frankenburger Würfelspiel“ Phot. Fr. Huber

Liebe Waidhofner Buben und Mädels! — Liebe Volksgenossen aus der schönen Ybbstalstadt!

Vorbei sind die schönen Tage des Wettstreites der Kultur-einheiten des Hauptbannes „An der Westbahn“. Wieder stehen die Hitlerjugenden an der Werkbank, beim Schraubstock, in der Schulbank, stehen die Mädels in der Küche oder arbeiten auf dem Feld.

Verklingen sind die Klänge der Fanfaren, erloschen die Bilder vom „Frankenburger Würfelspiel“. In uns allen aber brennt ein Feuer der Liebe zu unserer schönen Arbeit. In Waidhofen haben wir uns wieder Kraft geholt für die kommenden Aufgaben.

Groß und einmalig in Niederdonau, ja vielleicht in der Ostmark, war die Leistung der Jungen und Mädels von Waidhofen. Das „Frankenburger Würfelspiel“, das am Samstag den 14. Juni um 8 Uhr abends aufgeführt wurde, kann in keiner Weise mit irgend einer Leistung verglichen werden, die in diesem Rahmen ausgetragen wurde. Der Hitlerjugend Waidhofens ward der

schönste Sieg zuteil — der Sieg über 2000 Menschenherzen, die in ihrem Spiel ein Erlebnis hatten.

Euch Waidhofnern, die Ihr so gastfreundlich wart, uns Quartier gabt, Essen verabreicht (ein Heil der Frauenschaft), Eure Stadt schmückt, Euch danken hundert und aber hundert Pimpfe, Jungmädels, Hitlerjugenden und Mädels aus dem BDM. Sie haben den Nationalsozialismus in seiner schönsten Art erlebt.

Und mir, Waidhofner Buben und Mädels, seid nicht böse deshalb, weil ich Eure Leistung für viel zu groß angesehen hatte, um sie in irgendeinem Wettbewerb unterzubringen, denn Ihr seid die Besten gewesen.

Heil Hitler!

Euer Hauptbannführer
Walter Gretner,
Stammführer.

tere tapferen Truppen, sei es in den Wüsten Afrikas oder in den Schnee- und Eisbergen des hohen Nordens zu überwinden haben und ganz ungeachtet der feindlichen Einwirkung täglich heldenhaft und vorbildlich ihre schwere Pflicht erfüllen, forderte er auch alle in der Heimat auf, ihre Kräfte einzusetzen zur Erringung des Endsieges, der mit Riesenschritten naht. Das dreifache „Siegeheil“ und die Lieder der Nation beendeten den Appell.

Freiwillige vor zum Landdienst der Hitlerjugend!

Unter diesem Motto finden in Amstetten, Waidhofen und St. Valentin Landdienstwerbeabende statt. Der Aufruf geht hauptsächlich an die heuer Schulablassenen. Da aber dieser Abend nicht nur Werbeabend, sondern auch Aufklärungsabend sein wird, ist es notwendig, daß die gesamte Jugend und auch die Bevölkerung daran teilnehmen. Verbunden mit einem Vortrag wird ein Film vorgeführt, der die Arbeit und das Leben der Jungen und Mädels in den Landdienstlagern zeigt.

Landdienstwerbeabend in Waidhofen a. d. Ybbs am 26. Juni, 8 Uhr abends, im Kinoaal.

Aus Waidhofen und Umgebung

* **Beförderung.** Der einem Wehrbezirkskommando zugeleitete Leutnant Erich Weigend wurde kürzlich zum Oberleutnant befördert. Besten Glückwunsch!

* **Fliegertod.** Im Kampf gegen Jugoslawien ist — wie nunmehr Gewißheit wurde — Ing. Franz Mayrhofer, Leutnant und Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, am 7. April für Führer und Volk den Fliegertod gestorben. Leutnant Ing. Franz Mayrhofer, welcher schon in früheren Feldzügen mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden war und auch das Ehrenzeichen der HJ. trug, war ein Sohn des ersten Beigeordneten und Stadtrates Herrn Ludwig Mayrhofer. Erst 24-jährig, hat Leutnant Ing. Franz Mayrhofer sein Leben hingegeben für Großdeutschland, uns allen die Verpflichtung auferlegend, auch das Letzte einzusetzen, auf daß sein Tod nicht vergeblich war.

* **Für Führer und Volk gestorben.** Kürzlich langte die Nachricht ein, daß Unteroffizier Karl Zeidlhofer am 22. v. M. in Griechenland an den Folgen eines Anfalles, den er in Ausübung seines Dienstes in einem Pionierregiment erlitten hatte, gestorben ist. Mit Unteroffizier Zeidlhofer, welcher vor seiner Einrückung zur Wehrmacht beim hiesigen Tapezierermeister Herrn J. Hanser in Stellung war, verliert der SA-Sturm 14/3 10 einen stets einsatzbereiten Mitkämpfer und Kameraden.

* **80. Geburtstag.** Am 29. v. M. vollendete Frau Elisabeth Fukal ihr 80. Lebensjahr in seltener Frische

und Gesundheit. Seit dem Jahre 1895 hier ansässig, kämpfte sie an der Seite ihres Gatten, des im Jahre 1929 verstorbenen Schneidermeisters Herrn Johann Fukal, mit mancherlei Fährlichkeit des Lebens, ohne dabei je ihren guten Humor zu verlieren. Und so ist sie geblieben bis in ihr hohes Alter. Daß ihr auch weiterhin das Glück trefflicher Gesundheit und frohen Lebensmutes bleibe, dies sei unser und all ihrer Freunde und Bekannten Glückwunsch zum 80. Geburtsfest!

* **Bereidigung der Mannschaft der Freiw. Feuerwehr.** Am Sonntag den 15. ds. trat die Mannschaft der Freiw. Feuerwehr Waidhofen-Zell um 10 Uhr vormittags im Hof der Oberschule zur Bereidigung an. Vor dem Schlauchsturm, welcher mit den Fahnen der Bewegung und dem Hoheitszeichen geschmückt war, nahm die Wehr Aufstellung. Wehrführer Kröllner erstattete dem Stellvertreter des Bürgermeister Stadtrat Pg. L. Mayrhofer die Meldung. Pg. Mayrhofer hob in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages und des Eides im besonderen hervor und sagte, die Feuerwehr könne stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken, der Eid, den die Wehrmänner jetzt auf den Führer leisten, sei die Krönung des von der Feuerwehr stets durch die Tat unter Beweis gestellten Gemeinschaftsgedankens. Der Wehrführer nahm dann die Bereidigung auf den Führer vor und folgte jedem der angetretenen Männer die Ernennungsurkunde aus.

* **NSDAP.-Kameradschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Rahmen einer Feiertunde fand am 17. ds. im Gasthose Bierhammer die Übergabe der an die Mitglieder der Kameradschaft verliehenen Ehrenkreuze für Frontkämpfer sowie der Ehrenkreuze für Kriegerwitwen statt. Eingeleitet mit dem Einmarsch der Fahne, folgte das stille Gedenken an die gefallenen Kameraden des Weltkrieges, an die Toten der Bewegung und die Gefallenen des jetzigen Krieges. Nach der Begrüßung der Kameraden, Kameradinnen und Gäste, unter diesen Obertruppführer Pg. Reja als Vertreter der SA. und Pg. Kobl als Vertreter des Ortsgruppenleiters Pg. Zellner, wies Kameradschaftsführer Pg. Mitteregger auf die Bedeutung der Verleihung der Ehrenkreuze an die Frontkämpfer der Ostmark hin, die damit auch äußerlich eingereiht werden in die ruhmvolle Armee des Großdeutschen Reiches. In 45 Kameraden und 5 Kameradenfrauen übergab er sodann die Auszeichnungen. Dann hielt der Kameradschaftsführer die Festansprache. Ausgehend von den Mobilisierungstagen 1914, schilderte er den Frontsoldaten des Weltkrieges, seine Begeisterung und treue Pflichterfüllung, die ein Heldentum gebär, wie es in der Geschichte einzig dasteht. Die Frage nach dem „Warum“ und „Wozu“ ist den Soldaten des Weltkrieges nicht beantwortet worden. Heute aber wissen wir genau, warum es damals ging und auch jetzt wieder geht. Die harte Schule des Weltkrieges und der Nachkriegsjahre hat das deutsche Volk sehend gemacht, hat es einsehen gelernt, daß mit internationalen Phrasen nicht geholfen wird, daß die Zukunft nur von unserer eigenen Kraft abhängt. Dem Vernichtungswillen der Gegner setzen wir die geeinte Macht des neuen Großdeutschland gegenüber. Ein drittes Interpassand für die Erringung des Endsieges ist die nationalsozialistische Weltanschauung, die uns der Führer gab, aus der die Volksgemeinschaft entstand, die die eiserne Grundlage für die unüberwindliche nationalsozialistische Wehrmacht bildet. Fehlen uns auch Schätze an Gold, so haben wir doch das Wertvollste, was es auf der Welt gibt, ein 90-Millionen-Volk, das eine entschlossene Einheit wertvollsten Blutes darstellt, und haben einen Führer, der als Feldherr, Soldat und Staatsmann gleich tapfer und entschlossen uns in diesem Schicksalskampfe zum Siege führen wird. Nach dem dreifachen „Siegeheil“ auf den Führer erklangen die Lieder der Nation, womit die Feiertunde beendet war.

* **Kolonial-Filmvortrag.** Die Vorführung kolonialer Schmalfilme durch Major Pg. Suda gestaltete sich im Kreisverband Amstetten des Reichskolonialbundes zu einem großen propagandistischen Erfolg. Außer der ausgezeichneten Aufnahme der wunderbaren und hochinteressanten Filme durch die Besucher geht dies auch aus den hohen Teilnehmerszahlen in den aufgesuchten Ortsverbänden hervor: In Strenberg waren 80, in Stadt Haag 250, in Seitenstetten 200 und in Waidhofen 280 Volksgenossen erschienen. Am erfreulichsten aber ist die Meldung, daß in Waidhofen gleich zwei Vorführungen abgehalten werden konnten, von denen die erste am Nachmittag von 300 vorwiegend Jugendlichen, die Abendveranstaltung von 250 Erwachsenen besucht war. Auch bei der Vorführung der Filme in Waidhofen waren viele Jugendliche anwesend, von denen der Oberschüler Mandl durch wirkungsvollen Vortrag zweier kolonialer Gedichte auch zur Gestaltung des Abends beitrug. Major Pg. Suda hofft übrigens, seine Kolonialfilme auch noch in Mauer-Schling vorführen zu können. Damit ist die Werbeaktion des RKB. in unserem Kreisverbände aber noch nicht zu Ende. Am 23. Juni wird Prof. Olbrich, der bei uns in Waidhofen so begeisterte Aufnahme fand, in St. Valentin und bald darauf wahrscheinlich auch in Amstetten seinen Kolonialvortrag wiederholen. In Ulmerfeld findet voraussichtlich am Freitag den 27. Juni ein kolonialer Lichtbildervortrag statt, den die Propagandaabteilung der Kreisverbandsleitung veranstaltet, und für den 14. und 17. Juli sind Vorführungen kolonialer Normalfilme in den Lichtspieltheatern von Haag und St. Valentin geplant. Die für 20. bis 22. Juli angefordigte Vorführung des Carl-Peters-Films in Böhlerwerk wurde zwar verschoben, doch hoffen wir, daß der Film trotzdem bald in den meisten Ortsverbänden, vor allem auch in Amstetten und Waidhofen, laufen wird und machen schon jetzt alle Mitglieder des RKB. auf die Notwendigkeit aufmerksam, diesen ausgezeichneten Kolonialfilm selbst zu besuchen und auch bei anderen für diesen Besuch nach Kräften zu werben.

* **Anfall.** Der hiesige Elektroinstallateurmeister Herr Hans Hörmann war am 12. ds. im Bauernhaus Niedered in Biberbach mit Montagearbeiten beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall geriet er in den Stromkreis und wurde von der Leiter, auf der er gerade stand, geschleudert. Hörmann erlitt außer Brandwunden an den Händen eine Verletzung des Rückgrates und mußte in das Waidhofner Krankenhaus überführt werden. Glücklicherweise erwies sich die Verletzungen als nicht so ernst, wie anfangs angenommen wurde, so daß Hörmann bald wieder seinem Berufe nachgehen wird können.

* **Todesfall.** Am 11. ds. starb Frau Maria Haberjellner, Waidhofen, Bertalstraße 1, im Alter von 36 Jahren.

* **Was ist ein Vogelnest wert?** Ein Naturforscher hat sich einmal die Mühe genommen, eine Statistik darüber anzustellen, wieviel ein Vogelnest wert ist — nämlich für den Menschen, insofern als seine Bewohner sich durch Insektenvertilgen nützlich machen. Angenommen, es seien fünf Jungvögel darin, so ergibt sich folgendes: Jedes Tierchen braucht im Tag rund 50 Raupen, also die ganze Nestbelegschaft 250. Die Fütterungszeit dauert durchschnittlich 30 Tage, das ergibt 7500 Raupen. Nun eine zweite Berechnung: Jede Raupe frißt täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüten. Nehmen wir die Zeit bis zu ihrer Verpuppung ebenfalls mit 30 Tagen an und ferner, daß von den täglich verzehrten Blüten auch nur eine Frucht getragen hätte, so stellt sich heraus, daß die in einem einzigen Nest verspeisten Raupen in der ange-

Berufsfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Waidhofen a. d. Y.

Die Einschreibung

Der neu eintretenden Schüler findet vor den Sommerferien am Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juli vormittags in der Direktionkanzlei der Fachschule statt. Am Montag den 7. Juli ab 7 Uhr früh werden die Aufnahmeprüfungen abgehalten. Der Beginn des neuen Schuljahres wurde für den 27. August festgesetzt. Bis zu diesem Tage werden Nachmeldungen angenommen. Den Ausnahmebewerbern wird empfohlen, sich die Aufnahme schon vor Beginn der Ferien zu sichern.

Berufsfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe
Waidhofen a. d. Ybbs

PERUTZ-FILM
schöne Fotos!



Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

Veranstaltungen des Kreisbauernschaft Amstetten

Veranstaltungen der Kreisbauernschaft Amstetten

Bauernsprechtag in Weistrach. Ortsbauernführer Tempelmann veranstaltet am Sonntag den 22. Juni um 9 Uhr vormittags im Gasthofs Kirchmayr zu Weistrach einen Bauernsprechtag in Verbindung mit der Überreichung der Altersehrengaben des Reichsstatthalters an drei langjährige Dienstboten. Ein Sachbearbeiter der Kreisbauernschaft wird hierbei anwesend sein.

Filmvortrag in Stift Ardagger. Am Sonntag den 29. Juni um 9 Uhr vormittags findet im Rahmen eines Sprechtagess die Vorführung des Filmes über Zwischenfruchtbau „Rot, eine Quelle der Kraft“ in Stift Ardagger statt.

Schweinezüchterversammlung in Haag. Am Dienstag den 24. ds. um 10 Uhr vorm. findet im Gasthofs Winge zu Haag eine Schweinezüchterversammlung statt. Hierbei werden der Landesfachschaftsamt und ein Sachbearbeiter des Tierzuchtamtes St. Pölten über die neuen Richtlinien und Bestimmungen über Rechte und Pflichten eines anerkannten Schweinezüchterbetriebes sprechen. Alle Schweinezüchter des Kreises Amstetten sind auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Sprechtag in Windhag. Ortsbauernführer Kumpf veranstaltet Sonntag den 22. Juni um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthofs Schaumberger zu Windhag einen Sprechtag für die Bauern und Bäuerinnen. Hierzu werden Dir. Wenk und Kreisabteilungsleiterin A. Wenk als Sprecher erscheinen.

Bagerhausversammlung in Amstetten. Am Dienstag den 24. ds. (Sonntag) findet um 9 Uhr vormittags im Gasthofs Sengstättl-Gürtler zu Amstetten eine außerordentliche Vollversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Amstetten statt. Auf der Tagesordnung steht die Beschlussfassung über die Abtretung der Filiale St. Peter i. d. Au an die landwirtschaftliche Genossenschaft Nischbach und Erjahnwahlen.

Sozialversammlung in Amstetten. Am Sonntag, Dienstag den 24. Juni um 10 Uhr vormittags findet im großen Saal neben der ersten Vollversammlung der im Vorjahre gegründeten neuen Ankerzege genossenschaft für Amstetten und Umgebung statt.

WAIDHOFEN A. D. YBBS

Todesfall. Am 16. ds. verstarb im Alter von 86 Jahren der Herr **Lehrer Herr.** Die Sicherung mehr als große Aufgabe positionen im Alter von 86 Jahren.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Arbeitsjubiläen. Betriebsführer **Wundt** und **Wundt** der Böhler-Ybbsalwerke konnten nachstehende Arbeitskameraden in herzlicher Weise zu ihren Dienstjubiläen beglückwünschen. Am 11. ds. Obermeister **Franz Sterr** zum 40jährigen Dienstjubiläum, Elektriker **Ernst Nabecker** am 13. ds. und Portier **Josef Hüerner** am 16. ds., beiden zum 25jährigen Dienstjubiläum.

Den Bund fürs Leben schlossen am 31. Mai der **Walzer Gsteinhöfer** und die Hilfsarbeiterin **Maria Mutspidl**, am 2. Juni der Fachschulingenieur **Franz Rössler** und die Schneidergehilfin **Emtraud Maria Meisl**.

Gestorben ist am 29. v. M. die **Private Maria Petermann** aus Rosenau im Alter von 78 Jahren an Herzschwäche und am 9. ds. die **Private Anna Müller** aus Wien an Gehirnschlag im Alter von 68 Jahren. Letzgenannte befand sich auf Sommerfrische in Untertofjed.

Sämtliche Bekleidung und Schuhe im Modenhaus Schediwy

Neues vom Landarbeiterwohnungsbaue

Kürzlich fand bei der Reichsstatthalterei in Wien eine Besprechung über die zukünftige Gestaltung des Landarbeiterwohnungsbaues in der Ostmark statt. Die großen Begünstigungen haben eine Reihe von Bauvorhaben veranlaßt. Dennoch sind die geplanten Neubauten und Umbauten noch vollkommen unzureichend, um dem Bedarf zu entsprechen. Es wurden daher neue Bestimmungen ausgearbeitet, die über die bisherigen Begünstigungen weit hinausreichen. Der Landarbeiterwohnungsbaue zählt zu den Vierjahresplanmaßnahmen und ist bevorzugt zu behandeln. Mit 1. Juni 1941 sind die Befugnisse für die Landarbeiterwohnungsbaumaßnahmen vom Reichsarbeitsminister auf den Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbaue übergegangen. Nach den bisherigen Vorschriften gewährt das Reich den Antragstellern zum Bau von Wertwohnungen (Bauern und Landwirten) ein Darlehen der Landesrentenbank bis zu RM. 5.600.— und einen nicht rückzahlbaren Zuschuß bis zu RM. 2.500.— Die Antragsteller für den Bau von Eigenheimen (Landarbeiter, Waldarbeiter, ländliche Handwerker) erhalten ein Rentenbankdarlehen bis zu RM. 4.100.—, ein Reichsdarlehen (1 Prozent Zinsen) bis zu RM. 2.700.— und einen nicht rückzahlbaren Reichszuschuß bis zu RM. 2.500.—

Nach den neuen in Vorbereitung befindlichen Durchführungs-vorschriften wird sich die Finanzierung des Landarbeiterwohnungs-

baues noch wesentlich günstiger stellen. Darnach wird der nicht rückzahlbare Reichszuschuß doppelt so hoch sein wie bisher und kann RM. 4.500.—, in Ausnahmefällen RM. 6.500.— betragen. Außerdem werden das Reichsdarlehen und das Rentenbankdarlehen erhöht, so daß dem Bauwerber dann rund RM. 15.000.— zum Hausbau zur Verfügung stehen.

Als Beispiel sei angeführt: Ein Wertwohnungsbau kostet RM. 10.000.—. Die Finanzierung: Reichszuschuß RM. 4.500.— (nicht rückzahlbar), Eigenleistung RM. 2.000.—, Landesrentenbankdarlehen RM. 3.500.—, die jährliche Verzinsung RM. 140.—.

Ein Eigenheim kostet RM. 10.000.—, Reichszuschuß Reichsmark 4.500.— (nicht rückzahlbar), Eigenleistung RM. 500.—, Landesrentenbankdarlehen RM. 1.500.—, Reichsdarlehen Reichsmark 3.500.—, jährliche Verzinsung RM. 130.—.

Anträge auf die Erlangung der oben angeführten Reichszuschüsse, Reichsdarlehen und Rentenbankdarlehen sind auf dem vorgegebenen Formblatt beim Herrn Landrat einzubringen. Nach den Auffassungen der Landesbauernschaft können Wertwohnungen auch für familieneigene Arbeitskräfte errichtet werden. Es wäre zu wünschen, daß recht viele Bauern von den neuen besonders günstigen Bestimmungen Kenntnis nehmen und die Reichsbeihilfen in Anspruch nehmen.

hof Singer einen Sprechtag durch. Der Besuch war ein allseitiger. Zur Behandlung kamen eine Reihe von kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Besonders eingehend wurde der Einatz und die Behandlung der Kriegsgefangenen erörtert.

Umfiedlerlehre in Gießhübl bei Amstetten. Ausgewählte Bauernkinder aus den Umfiedlerlagern werden derzeit turnusmäßig an der Landfrauenlehre Gießhübl in Kurzlehrgängen auf ihre zukünftige Berufsstellung als Hausfrau umgeschult. Die ausgebildeten Mädchen gelangen auf Bauerngehöften des Kreises sodann zum Einatz.

Sprechtag der Ortsbauernschaft Markt Ardagger. Der am 8. d. M. abgehaltene Sprechtag war von der Bauernschaft recht gut besucht. Ortsbauernführer **Marksteiner** berichtete aus den Dienstnachrichten der Kreisbauernschaft und der Vertreter der Kreisbauernschaft komm. Stabsleiter **E. Koch** nahm zu den einzelnen Punkten ausführlich Stellung. Der Letztere gab den Anwesenden auch einen Bericht über die Lage auf dem Agrarsektor, wie auch über die Wichtigkeit unserer Arbeit in der Kriegsernährungswirtschaft. Abschließend gab der Bürgermeister noch verschiedene Anordnungen und Veröffentlichungen bekannt.

Sprechtag der Ortsbauernschaft Haiderhofen. Auch der Sprechtag am 8. ds. in Brunnhof war seitens der Bauernschaft auf **Wundt** besetzt. Der Umfang des zu behandelnden Herrn der Stadt **Len** daraus hervor, daß die Verammlung von geschrieben. Unverge bis gegen 8 Uhr abends dauerte. Die ver- der Senfenschmiede beres- und Fachfragen wurden behandelt. Zu dieser Zeit datiert das **Wundt** Fragen nahm der Vertreter der ihres Jahrtages mit **Tr** Stabsleiter **Ernst Koch** eingehend Stel- Stadt zu ziehen, die Einwürfe auch Ortsbauernführer **Sünd-** malige Furlengefahr zu erinder Verammlung den Appell an tag selbst mit einem feierlichen **Wundt** und mit den „**Türkenpeiserln**“) zu eröffnen und mit einem Tanz- tränzchen zu schließen.

Wollen wir hoffen, daß dieser schöne Brauch nach der sieg- reichen Beendigung des Krieges im vollen Umfange wieder began- gen werden kann.

Herr **Moser**, der derzeitige Obmann der Innung (Zech- meister), berichtete mit folgender Legende. Vor Beginn des Kampfes auf der **Kraillhofer** Wiese wollte der Befehlshaber der Türken aus einem silbernen Becher auf den Untergang der Stadt **Waidhofen** trinken; der **Meister** der Senfenschmiede schob ihm jedoch im rechten Augenblick den Becher aus der Hand, bevor er trinken konnte. Der Becher soll durch Jahrhunderte im Besitz der Innung gewesen sein. Dann kam er angeblich in ein Museum nach **Wien**, aber bisher konnte er nicht wiedergefunden werden. Die Senfenschmied-Innung ist heute noch im Besitz einer Reihe amtlich beglaubigter Abschriften von alten Dokumenten, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen. Das Studium die-

sem Frühjahr im Alpenland erstmalig durchgeführt wurden, zu erwarten. Die im Alpenland gehaltenen Tiere sind Bergschafe und liefern eine lange Milchwolke, die für die Erzeugung von Loden- stoffen hervorragend geeignet ist.

Landesbauernführer Ing. Reinthaller über Strafrechtspolitik in der Kriegsernährungswirtschaft. Die Landesbauernschaft Donauland veranstaltete kürzlich in Wien eine Tagung, deren Thema die Strafrechtspolitik in der Kriegsernährungswirtschaft war. Unterstaatssekretär und Landesbauernführer **Ing. Reinthaller** ergriff zu diesem Thema das Wort und machte interessante grundlegende Feststellungen. Die deutsche Ernährungsbilanz der Gegenwart — so betonte er — werde niemals aus dem Gleichgewicht geraten, wenn vom ganzen deutschen Volk Disziplin beobachtet werde. Dazu komme die entscheidende Ergänzung der Friedenswirtschaft durch eine Verbrauchsregelung. Diese Ordnung sei es vor allem, die des strafrechtlichen Schutzes bedürfe. Man sei dabei von der Erwägung ausgegangen, daß die Verbrauchs- beschränkung gleichmäßig auf alle aufgeteilt werden müsse. Wer sich persönliche Vorteile zu schaffen suche, der mache dies auf Kosten seines Nachbarn und verstoße auf diese Weise gegen die Gemeinschaft. Die bestehenden Bestimmungen machten es unmög- lich, daß — wie dies im Weltkrieg gewesen sei — ein Drittel der landwirtschaftlichen Erzeugung in den Schleichhandel abfliehe. Wer die Gemeinschaftsordnung store, so schloß der Landesbauern- führer, begehe ein Unrecht, so daß das Strafrecht einzusetzen habe. Alle auftretenden Schwierigkeiten in der Versorgung könnten nur durch verständnisvolles Zusammenstehen und die Erhaltung von Disziplin und Ordnung gemeißert werden.

Weiters sprachen noch der Vorsitzende des Sondergerichtes **Wien**, **Dr. Wotawa**, der Fälle von **Verbrechen** gegen die Kriegs-

für die Kolonien

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen. „Bayer“-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.



Vom Gerstenkorn zum Kathreiner, das kostet 6 Tage Zeit!

Das war immer so und ist heute nicht anders; nur ist die Arbeit noch schwieriger geworden. Aber sie wird gerne geleistet. Damit der Kathreiner, der Kneipp-Malzkafee, so gut wird, wie er immer war. Da soll man dann aber auch die 3 Minuten Zeit aufwenden, um ihn richtig zu kochen, richtig durchzukochen. So schmeckt er am besten, am kräftigsten — gehaltvoll und rein!



Hitlerjugend in kulturellem Wettstreit

Das „Frankenburger Würfelspiel“ auf der Waidhofner Freilichtbühne

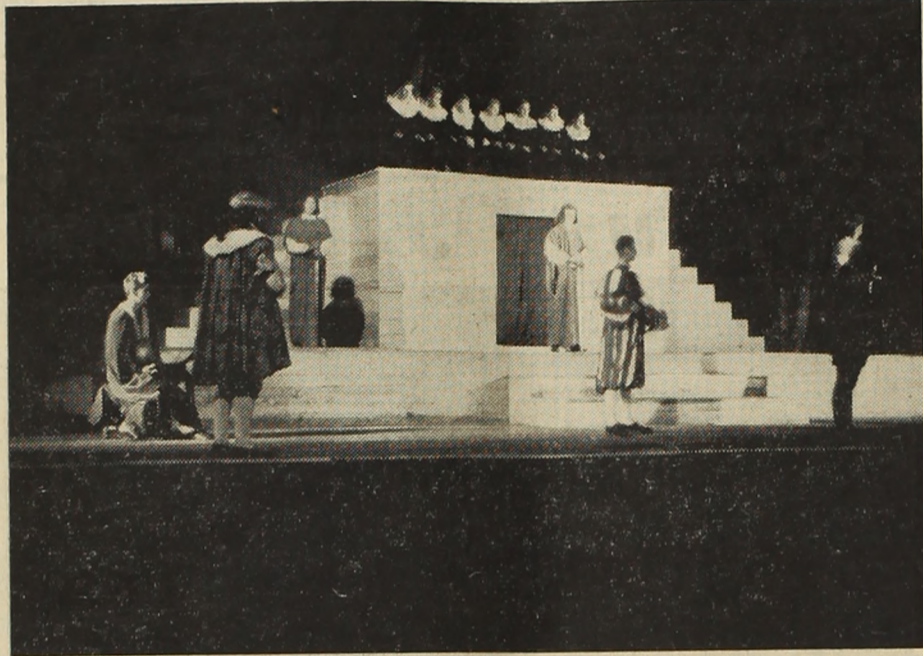
Der Hauptbann 4 der Hitlerjugend des Gebietes Niederdonau, der die Banne St. Pölten, Scheibbs, Lilienfeld, Melf, Amstetten und Tulln umfaßt, veranstaltete am Samstag den 14. und Sonntag den 15. ds. in Waidhofen a. d. Ybbs einen Wettstreit der Spieleinheiten, dem auch K-Gebietsführer Schopper und Gauführerin Ernsthöfer beiwohnten.

Bereits Samstag vormittags zogen unter Fanfaren- und Trommelklang die ersten Einheiten in die festlich geschmückte alte Eisenstadt ein, deren Straßen und Plätze alsbald von froher Jugend erfüllt waren. Am Nachmittag marschierten die Spiel- und Singscharen auf dem Adolf-Hitler-Platz auf und gaben der Bevölkerung schöne Proben ihres Könnens in Spiel und Sang. Bannführer Gretner leitete diese Vorführungen mit Humor und gab so den richtigen Auftakt zu einem frohen Fest der Jugend, die sich trotz Krieg zu lebensbejahender Kulturpflege hier zusammengefunden hatte. In einer Feierstunde, die im romantischen Schloßhof stattfand, erhielten die Einheiten des Standortes Waidhofen a. d. Y. aus der Hand ihres Hauptbannführers Gretner die Gefolgschaftsfahne 518/2 sowie die Fähnleinnummern 518/22 und 518/23, worauf die Einheiten zur Freilichtbühne abmarschierten, um der Aufführung des „Frankenburger Würfelspiels“ von E. W. Möller beizuwohnen. Bald hatte sich das weite Rund der Anlage mit Zuschauern gefüllt, unter ihnen neben Kreisleiterstellvertreter Peiter und Kreisamtsleiter Bürgermeister Zinner auch Vertreter aus Partei und Staat, die der Aufführung dieses dramatischen Spiels mit großer Spannung entgegen sahen. Die Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit ausfüllend, sang und musizierte die Singschar St. Pölten, in deren Händen auch die musikalische Untermalung der nachfolgenden Aufführung lag, und erteilte rauschenden Beifall. Schon verschwanden die ragenden Bäume im Dunkel der Nacht, da ertönte ein metallischer Schlag: das Spiel begann. In leidenschaftlichem Pathos erklangen Anklage und Verantwortung der von den Rollenträgern, die sämtliche der Spielschar Waidhofens angehörten, verkörperten Gestalten des Spiels. Ihrer Gestaltungskraft ist es zu danken, daß das „Frankenburger Würfelspiel“, das ein furchtbares Geschehnis aus der Vergangenheit unseres Volkes in das Bewußtsein der Nachwelt ruft, zu einem tiefen Erlebnis aller wurde. Als in später Nachtstunde die letzten Worte des Urteils über die Blutschuld an deutschem Bauernum verklingen waren, da dankte stürmischer Beifall den Spielern und lohnte sie für ihre wochenlange Arbeit, die noch knapp vor der Aufführung durch die Erkrankung eines Hauptrollenträgers in Frage gestellt worden war. Erst das Einspringen Inge Frik's, die die Rolle des Grafen Herbersdorf über-

nommen hatte, machte es möglich, das Spiel trotzdem aufzuführen.

Sonntag vormittags traten die Einheiten zum Wettstreit an: im Schillerpark zum Liederwettbewerb und im Schloßhof zum Musikwettbewerb, ersterer von Hauptbannführer Gretner, letzterer von Bannführer Marangoni, Melf, gewertet. Bei diesen Wettspielen setzte sich die Spielschar des Bannes Lilienfeld (527) an die erste Stelle. In der Jungenspielschar errang Sanft Pölten (516) den ersten Platz. Aus dem Wettstreit der Mädelspielscharen gingen die M.W.O.V. Hubertendorf und Scheibbs (517) als Sieger hervor. Von den Jungen- und Mädelspielscharen kam an erster Stelle Traisen (Bann Lilienfeld, 527), an zweiter St. Pölten (516). Erste Jungmädelspielschar wurde ebenfalls St. Pölten (516) und erster Fanfarenzug Hohenberg (Bann Lilienfeld 527), zweiter St. Pölten (516) und dritter Amstetten (518). Von den Musikscharen wurde 1. St. Pölten (516), 2. Lilienfeld (527) und 3. M.W.O.V. Hubertendorf.

Die Siegerehrung und feierliche Flaggeninhholung bildete den Abschluß dieser kulturellen Veranstaltung der H.J. in Waidhofen. Die erfolgreichsten Bewerber aus diesen Entscheidungen werden an der Kulturauselese des Gebietes Niederdonau (28) im Herbst in der künftigen Gebietsführerschule 1 in Sigendorf teilzunehmen.



Szenenbild aus dem „Frankenburger Würfelspiel“

Phot. Fr. Huber

Liebe Waidhofner Buben und Mädels! — Liebe Volksgenossen aus der schönen Ybbstalstadt!

Vorbei sind die schönen Tage des Wettstreites der Kultur-einheiten des Hauptbannes „An der Westbahn“. Wieder stehen die Hitlerjugend an der Werkbank, beim Schraubstock, in der Schulbank, stehen die Mädels in der Küche oder arbeiten auf dem Feld.

Verklungen sind die Klänge der Fanfaren, erloschen die Bilder vom „Frankenburger Würfelspiel“. In uns allen aber brennt Hohenstein, 150; 5. Julius Stadler, Hollenstein, 149; 6. Walter Rejinger, Hollenstein, 146; 7. Karl Fellner, Amstetten, 145; 8. Anton Steinbacher, Hollenstein, 144; 9. Dr. F. Schönwiese, Hollenstein, 142; 10. Gustav Kirch, Hollenstein, 139; 11. Eduard Lettner, Amstetten, 136 Ringe. Einzelbewer-tung bei militärischem Anschlag: 1. Walter Rejinger, Hollenstein, 160; 2. Gustav Kirch, Hollenstein, 151; 3. Franz Schnabl, Hollenstein, 149; 4. Adolf Berger, Hollenstein, 149; 5. Josef Laitschenberger, Amstetten, 148; 6. Anton Steinbacher, Hollenstein, 147; 7. Julius Stadler, Hollenstein, 143; 8. Doktor F. Schönwiese, Hollenstein, 142; 9. Karl Fellner, Amstetten, 139; 10. Alfons Schnabler, Hollenstein, 137; 11. Karl Ham-mer, Hollenstein, 136 Ringe.

ST. GEORGEN AM REITH

Einbürgerungsfeier. Sonntag den 15. ds. fand im Anspiederlager die Einbürgerungsfeier der Deutschen aus der

Kostet jedes Kind die Mutter einen Zahn?

Es hängt ganz von dem Verhalten der werdenden Mutter ab, ob jedes Kind sie einen Zahn kostet. Wichtig ist vor allem, daß sie in dieser Zeit ganz besonders auf die Zähne achtet und sie stets richtig pflegt. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne mit Zahnpaste und Bürste eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauen und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

schönste Sieg zuteil — der Sieg über 2000 ähnliche Kleidungsstücke in ihrem Spiel ein Erlebnis hatten.

Euch Waidhofnern, die Ihr so gastlichen Kinder wird aber Quartier gibt, Essen verabreicht (ein Näharbeit zu verrichten Eure Stadt schmückt. Euch danken ho läßt er sich häufig durch Pimpfe, Jungmädels, Hitlerjugend alle Länge bringen. Als Abschlüssen mit jedem dazu fähiger Vize ein. An den Armen wird der Aufschlag ausgelassen oder die Manschette versetzt. Bei einem tragenlosen Mantel können wir auch Schulterpassien (aus dem Gürtel zugeschnitten) zur Verlängerung und zur Erweiterung des Armlochs zwischensetzen. Der Armel selbst wird dann durch Keile erweitert.

Wenn es möglich ist, sollten diese Umänderungsarbeiten aber vor dem Waschen oder dem Reinigen der Gegenstände vorgenommen werden.

Für den Badisch dagegen arbeiten wir aus dem alten kurzen Mantel eine dreiviertel lange Jade, die immer modern ist und dem Mädels bestimmt viel Freude machen wird.

Beschädigte Kleider und Blusen lassen sich in den meisten Fällen leicht wieder instandsetzen. So kann man aus zwei Kleidern oder zwei Blusen je ein neues Kleid oder ein Bluse arbeiten, wenn die Stoffe farblich zueinander passen. Sonst kauft man für wenig Punkte etwas neuen Stoff und ändert das alte Kleidungsstück damit. Die Punkt- wie auch die Geldausgabe bleibt so immer noch geringer, als wenn ein neues Kleid angeschafft werden sollte. Vielfach läßt sich zum Ändern eines bunten Kleides der Kasackschnitt verwenden. Der Kasack wird dann über einem einfarbigen Rock getragen.

Auch aus einem abgelegten Oberhemd läßt sich noch vorzüglich ein Blüschchen, Kinderkleid oder ein Spielanzug arbeiten.

Ganz unten in der Fledertüte fanden sich noch zwei gute Druckstoffreste von alten Vorhängen. Die oberen Teile der Vorhänge waren schon lange in dem Lumpensack gelandet, da sie durch Einwirkung der Sonne mürbe geworden waren. Aus den guten Resten wird nun noch ein Dirndl-Trägerrock genäht, der mit hellen Blusen aufgetragen werden kann.

Aus dem Rock eines zu eng gewordenen, bunt gemusterten Kleides dagegen wird eine Trachtenbluse gearbeitet. Dieses

und Gesundheit. Seit dem Jahre 1895 hier ansässig, kämpfte sie an der Seite ihres Gatten, des im Jahre 1929 verstorbenen Schneidermeisters Herrn Johann Zuckal, mit mancherlei Fährlichkeit des Lebens, ohne dabei je ihren guten Humor zu verlieren. Und so ist sie geblieben bis in ihr hohes Alter. Daß ihr auch weiterhin das Glück trefflicher Gesundheit und frohen Lebensmutes bleibe, dies sei unser und all ihrer Freunde und Bekannten Glückwunsch zum 80. Geburtsfest!

* **Bereidigung der Mannschaft der Freiw. Feuerwehr.** Am Sonntag den 15. ds. trat die Mannschaft der Freiw. Feuerwehr Waidhofen-Zell um 10 Uhr vormittags im Hof der Oberschule zur Bereidigung an. Vor dem Schlauchturm, welcher mit den Fahnen der Bewegung und dem Hoheitszeichen geschmückt war, nahm die Wehr Aufstellung. Wehrführer Kröllner erstattete dem Stellvertreter des Bürgermeisters Stadtrat Pg. L. Mayrhofer die Meldung. Pg. Mayrhofer hob in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages und des Eides im besonderen hervor und sagte, die Feuerwehr könne stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken, der Eid, den die Wehrmänner jetzt auf den Führer leisten, sei die Krönung des von der Feuerwehr stets durch die Tat unter Beweis gestellten Gemeinschaftsgedankens. Der Wehrführer nahm dann die Bereidigung auf den Führer vor und folgte jedem der angetretenen Männer die Ernennungsurkunde aus.

* **NSDAP-Kameradschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Rahmen einer Feierstunde fand am 17. ds. im Gasthose Bierhammer die Übergabe der an die Mitglieder der Kameradschaft verliehenen Ehrenkreuze für Frontkämpfer sowie der Ehrenkreuze für Kriegerwitwen statt. Eingeleitet mit dem Einmarsch der Fahne, folgte das stille Gedenken an die gefallenen Kameraden des Weltkrieges, an die Toten der Bewegung und die Gefallenen des jetzigen Krieges. Nach der Begrüßung der Kameraden, Kameradinnen und Gäste, unter diesen Obertruppführer P. Reja als Vertreter der SA und Pg. Kobel als Vertreter des Ortsgruppenleiters Pg. Zellner, wies Kameradschaftsführer Pg. Mittlerer auf die Bedeutung der Verleihung der Ehrenkreuze an die Frontkämpfer der Ostmark hin, die damit auf äußerlich eingereicht werden in die ruhmvolle Armee des Großdeutschen Reiches. An 45 Kameraden und 5 Kameradenfrauen übergab er sodann die Auszeichnungen. Dann hielt der Kameradschaftsführer die Festansprache. Ausgehend von den Mobilisierungstagen 1914, schilderte er den Frontsoldaten des Weltkrieges seine Begeisterung und treue Pflichterfüllung, die ein Heldentum gab, wie es in der Geschichte einzig dasteht. Die Frage dem „Warum“ und „Wozu“ ist den Soldaten des Weltkrieges nicht beantwortet worden. Heute aber wissen wir genau, w es damals ging und auch jetzt wieder geht. Die Schwere des Weltkrieges und der Nachkriegsjahre hat das gemacht, hat es einsehen gelernt, daß Kraft abhängt. Dem Vernichtungstun für Flid- und Änderungsarbeiten geeinte Macht des neuere vorsieht. Diese Bluse kann zum drittes Unterpand für dunklen Röden getragen werden. Nach nationalsozialistische Wehmen auch schmale Stoffreste verwendet aus der die Volksgenossen

lage für die noch mancher brauchbare Rest auch heute noch bildet. Man findet lassen und mit etwas Geschick und Gewand kann dann so unsere Sommergarderobe vervollständigt werden.

Der Strumpf im täglichen Bad

Strümpfe sind heute eine ebenso kostbare Sache wie alle Textilien, die für kriegswichtige Unternehmungen dringlicher gebraucht werden als für Bekleidungs- und Schmuckzwecke. So heißt es auch mit Strümpfen heute besonders vorsichtig umzugehen. Die alten Regeln des Waschens vor dem ersten Tragen, des häufigen Wechsels, des sorgfältigen Anziehens, sind bekannt. Ein besonders probates Mittel, wie man sich mit zwei oder drei Paar Strümpfen durch den heißen Sommer und damit die Strümpfe besonders stark angreifenden Sommer schlagen kann, ist folgendes: Die Strümpfe werden abends sofort nach dem Ausziehen in kaltes Wasser gelegt und ein wenig durchgeschlagen. Bis zum anderen Morgen bleiben sie im Wasser und werden dann über Tag getrocknet. Am Abend kommt das am Tage getragene zweite Paar an die Reihe, so daß man mit zwei Paar Strümpfen, täglich wechselnd, monatelang laufen kann, ohne ein Lochlein zu haben, denn das kalte Wasser festigt das empfindliche Gewebe. Da diese Waschung täglich erfolgt, ist es überflüssig, häufig den Schweiß mit Seifenwasser zu entfernen, was stets etwas angreift und obendrein die Seifenartart belästigt. Nur wenn die Strümpfe beschmutzt oder fleckig geworden sind, ist eine Seifenwasserwäsche notwendig. Ch. K.

Wo Bakterien wimmeln, schützen

schon **2 Rheila** mehrmals täglich

In Apotheken und Drogerien 0,50 und 1,-

In 3 Minuten ¼ Liter Soße!

Die Zubereitung ist ganz einfach. Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, dann erst mit ¼ Liter Wasser unter Umrühren 2-3 Minuten kochen.

So rasch ist eine gute Soße fertig und schmeckt vorzüglich!

Auch als Grundsoße für Gulaschsaft vorzüglich geeignet!



Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

Veranstaltungen des Kreisbauernschaft Amstetten

Veranstaltungen der Kreisbauernschaft Amstetten
Bauernsprechtag in Weistrach. Ortsbauernführer Tempelmann veranstaltet am Sonntag den 22. Juni um 9 Uhr vormittags im Gasthofs Kirchmayr zu Weistrach einen Bauernsprechtag in Verbindung mit der Überreichung der Altersheftgaben des Reichstatthalters an drei langjährige Dienstboten. Ein Sachbearbeiter der Kreisbauernschaft wird hiebei anwesend sein.

Filmvortrag in St. Urbag. Am Sonntag den 29. Juni um 9 Uhr vormittags findet im Rahmen eines Sprechtages die Vorführung des Filmes über Zwischenfruchtbau „Not, eine Quelle der Kraft“ in St. Urbag statt.

Schweinezüchterversammlung in Haag. Am Dienstag den 24. ds. um 10 Uhr vorm. findet im Gasthofs Winge zu Haag eine Schweinezüchterversammlung statt. Hierbei werden der Landesfachschaftsleiter und ein Sachbearbeiter des Tierzuchtamtes St. Pölten über die neuen Richtlinien und Bestimmungen über Rechte und Pflichten eines anerkannten Schweinezüchters betriebs sprechen. Alle Schweinezüchter des Kreises Amstetten sind auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Sprechtag in Windhag. Ortsbauernführer Rumpel veranstaltet Sonntag den 22. Juni um 1/2 3 Uhr nachmittags im Gasthofs Schaumberger zu Windhag einen Sprechtag für die Bauern und Bäuerinnen. Hierzu werden Dir. Wenzl und Kreisabteilungsleiterin A. Wenzl als Sprecher erscheinen.

Lagerhausversammlung in Amstetten. Am Dienstag den 24. ds. (Sonntag) findet um 9 Uhr vormittags im Gasthofs Sengstbrunn-Gürtler zu Amstetten eine außerordentliche Vollversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Amstetten statt. Auf der Tagesordnung steht die Beschlussfassung über die Abtretung der Filiale St. Peter i. d. Au an die landwirtschaftliche Genossenschaft Aschbach und Erbschwaben.

Vollversammlung in Amstetten. Am Sonntag, Dienstag den 24. Juni um 10 Uhr vormittags findet im großen Gimmeraal die erste Vollversammlung der im Vorjahre gegründeten Molkereigenossenschaft für Amstetten und Umgebung statt.

Berichte

Aus Fortschrittsbauern werden Lehrherren. Die Sicherung der Volksernährung wird mehr und mehr als große Aufgabe politischer Natur erkannt. Es ist daher kein Zufall, daß die Erzeugungsschlacht vorwärtsgewandt wird. Der wirtschaftliche Fortschritt ist aber auch ein Erfordernis der Betriebsicherung. Der gehobene Lebensstandard der Bevölkerung ist nur durch Mehrleistungen zu rechtfertigen. Die Ansprüche der Arbeiterschaft sowohl wie der Betriebsführer und ihrer Familienangehörigen sind nur aus einer vermehrten und verbilligten Produktion zu befriedigen. Diese Landarbeit ist dann sacharbeit. Und sacharbeit muß gelernt werden. Hierzu hat der Reichsnährstand eine Ausbildungsordnung geschaffen. Diese sieht eine zweijährige Landarbeitslehre und eine zweijährige Landwirtschaftslehre für jeden künftigen Bauern vor. Für diese Lehren müssen fortgeschrittene Bauern als Lehrmeister gewonnen und geschult werden. Diejenige Zwecke dienten zwei Tagungen, die Samstag den 14. Juni im Kreis Amstetten durchgeführt wurden. Um 9 Uhr waren die Bauern der Umgebung im Gasthofs Zag zu Waidhofen a. d. Ybbs und um 14 Uhr im Gimmeraal zu Amstetten versammelt. Es war ein erfreulich starker Besuch zu verzeichnen, trotzdem die Zeit der Heuernte den Bauern schwerer abzumachen macht. Diese Fortschrittsbauernversammlung wurde im Auftrage des Kreisbauernführers Schwandl vom Leiter der Wirtschaftsbereitschaft Dir. Wenzl mit einer Begrüßung und einleitenden Ansprache eröffnet. Als Gäste waren Landrat Scherpon, Reg.-Rat Buzbaum und Vertreter des Arbeitsamtes, der Frauenschaft, des BDM u. a. erschienen. Abteilungsleiter Dr. Kaiser erstattete ein ausführliches Referat über Wert und Durchführung der beruflichen Ausbildung zum Landarbeiter und Bauern. Anschließend berichtete Kreisabteilungsleiterin Wenzl über den Einfluß von Lehrmädchen auf den Bauernhöfen. In der anschließenden Wechselrede wurde die Unterbewertung der Landarbeit und der geringe Ertrag der Landwirtschaft als Ursachen der Landflucht festgestellt.

Sprechtag in Amstetten. Sonntag den 8. Juni nachmittags hielt Ortsbauernführer Gschliffner im Gasthofs Langer der den gewohnten monatlichen Sprechtag. Die gut besuchte Versammlung nahm unter reger Anteilnahme aller Anwesenden an den Ausführungen des Ortsbauernführers einen äußerst befriedigenden Verlauf.

Vorträge in Mauer-Schling. Im Zuge der Veranstaltungen zur sachlichen und weltanschaulichen Ausrichtung der volksdeutschen Umsiedler wurde Sonntag den 15. ds. in den Vormittagsstunden im Lager Mauer-Schling Schulung gehalten. Der Leiter der Wirtschaftsbereitschaft Amstetten Dir. Wenzl und dessen Frau Kreisabteilungsleiterin A. Wenzl hielten vor je 200 Männern bzw. 200 Frauen Vorträge unter dem Gesichtspunkt „Praktische Ratsschläge für Bauernhof und Bauernhaus“. Wie immer, folgten auch diesmal die Umsiedler mit gespanntester Aufmerksamkeit und waren für die vielen Winke aus der Praxis äußerst dankbar.

Sprechtag in Ennsdorf. Ortsbauernführer Blochberger führte Sonntag den 15. Juni um 3 Uhr nachmittags im Gast-

Neues vom Landarbeiterwohnungsbaue

Kürzlich fand bei der Reichstatthalterei in Wien eine Besprechung über die zukünftige Gestaltung des Landarbeiterwohnungsbaues in der Ostmark statt. Die großen Begünstigungen haben eine Reihe von Bauvorhaben veranlaßt. Dennoch sind die geplanten Neubauten und Umbauten noch vollkommen unzureichend, um dem Bedarf zu entsprechen. Es wurden daher neue Bestimmungen ausgearbeitet, die über die bisherigen Begünstigungen weit hinausreichen. Der Landarbeiterwohnungsbaue zählt zu den Vierjahresplanmaßnahmen und ist bevorzugt zu behandeln. Mit 1. Juni 1941 sind die Befugnisse für die Landarbeiterwohnungsbaumaßnahmen vom Reichsarbeitsminister auf den Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbaue übergegangen. Nach den bisherigen Vorschriften gewährt das Reich den Antragstellern zum Bau von Werkwohnungen (Bauern und Landwirten) ein Darlehen der Landesrentenbank bis zu RM. 5.600.— und einen nicht rückzahlbaren Zuschuß bis zu RM. 2.500.—. Die Antragsteller für den Bau von Eigenheimen (Landarbeiter, Waldarbeiter, ländliche Handwerker) erhalten ein Rentenbankdarlehen bis zu RM. 4.100.—, ein Reichsdarlehen (1 Prozent Zinsen) bis zu RM. 2.700.— und einen nicht rückzahlbaren Reichszuschuß bis zu RM. 2.500.—.

Nach den neuen in Vorbereitung befindlichen Durchführungs Vorschriften wird sich die Finanzierung des Landarbeiterwohnungsbaues noch wesentlich günstiger stellen. Darnach wird der nicht rückzahlbare Reichszuschuß doppelt so hoch sein wie bisher und kann RM. 4.500.—, in Ausnahmefällen RM. 6.500.— betragen. Außerdem werden das Reichsdarlehen und das Rentenbankdarlehen erhöht, so daß dem Bauwerber dann rund RM. 15.000.— zum Hausbau zur Verfügung stehen.

Als Beispiel sei angeführt: Ein Werkwohnungsbaue kostet RM. 10.000.—. Die Finanzierung: Reichszuschuß RM. 4.500.— (nicht rückzahlbar), Eigenleistung RM. 2.000.—, Landesrentenbankdarlehen RM. 3.500.—, die jährliche Verzinsung RM. 140.—. Ein Eigenheim kostet RM. 10.000.—, Reichszuschuß Reichsmark 4.500.— (nicht rückzahlbar), Eigenleistung RM. 500.—, Landesrentenbankdarlehen RM. 1.500.—, Reichsdarlehen Reichsmark 3.500.—, jährliche Verzinsung RM. 130.—.

Anträge auf die Erlangung der oben angeführten Reichszuschüsse, Reichsdarlehen und Rentenbankdarlehen sind auf dem vorgezeichneten Formblatt beim Herrn Landrat einzubringen. Nach den Auffassungen der Landesbauernschaft können Werkwohnungen auch für familieneigene Arbeitskräfte errichtet werden. Es wäre zu wünschen, daß recht viele Bauern von den neuen besonders günstigen Bestimmungen Kenntnis nehmen und die Reichsbeihilfen in Anspruch nehmen.

hof Singer einen Sprechtag durch. Der Besuch war ein allseitiger. Zur Behandlung kamen eine Reihe von kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Besonders eingehend wurde der Einfluß und die Behandlung der Kriegsgefangenen erörtert.

Umsiedlerbildung in Gießhübl bei Amstetten. Ausgewählte Bauernführer aus den Umsiedlerlagern werden derzeit turnusmäßig an der Landfrauenschule Gießhübl in Kurzlehrgängen auf ihre zukünftige Berufsstellung als Hausfrau umgeschult. Die ausgebildeten Mädchen gelangen auf Bauerngehöften des Kreises sodann zum Einfluß.

Sprechtag der Ortsbauernschaft Markt Urbag. Der am 8. d. M. abgehaltene Sprechtag war von der Bauernschaft recht gut besucht. Ortsbauernführer Marksteiner berichtete aus den Dienstreisen der Kreisbauernschaft und der Vertreter der Kreisbauernschaft komm. Stabsleiter E. Koch nahm zu den einzelnen Punkten ausführlich Stellung. Der Letztere gab den Anwesenden auch einen Bericht über die Lage auf dem Agrarsektor, wie auch über die Wichtigkeit unserer Arbeit in der Kriegsernährungswirtschaft. Abschließend gab der Bürgermeister noch verschiedene Anordnungen und Veröffentlichungen bekannt.

Sprechtag der Ortsbauernschaft Haidersdorf. Auch der Sprechtag am 8. ds. in Brunnhof war seitens der Bauernschaft außerordentlich gut besucht. Der Umfang des zu behandelnden Stoffes geht am besten daraus hervor, daß die Versammlung von 1/2 3 Uhr nachmittags bis gegen 8 Uhr abends dauerte. Die verschiedenartigen Standes- und Sachfragen wurden behandelt. Zu verschiedenen besonders aktuellen Fragen nahm der Vertreter der Kreisbauernschaft komm. Stabsleiter Ernst Koch eingehend Stellung. Der Vorgenannte wie auch Ortsbauernführer Sündhuber konnten am Schlusse der Versammlung den Appell an die Anwesenden richten, auch die weiteren Kriegsaufgaben einig und mit aller Kraft zu meistern.

Mitteilungen

Vorbereitungen für den Landarbeiterwohnungsbaue. Der Bauauftrag für den Vierjahresplan hat durch Verordnung vom 28. Mai 1941 den Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbaue Dr. Ley bevollmächtigt, die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues im Rahmen des Vierjahresplanes fortzuführen. Hierdurch ist Gewähr dafür gegeben, daß der Landarbeiterwohnungsbaue mit allem Nachdruck weiter betrieben und entsprechend dem großen sozialen Wohnungsbaue nach dem Kriege bevorzugt berücksichtigt wird, wie es der Erlaß des Führers vom 1. November 1940 fordert. In der Anordnung vom 28. Mai 1941 wird ferner die Förderungsmaßnahme für den Landarbeiterwohnungsbaue, die bisher nur im Altreich, in der Ostmark und im Sudetenlande durchgeführt wurde, auf die angegliederten Ostgebiete ausgedehnt. Reichsleiter Dr. Ley hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbaue nunmehr für das gesamte Reichsgebiet neue Durchführungsmaßnahmen herausgegeben, durch die einheitliche und übersichtliche Grundlagen geschaffen worden sind. Die neuen Vorschriften stimmen u. a. die Bauvorschriften auf die Forderung des Führererlasses vom 15. November 1940 ab, erweitern den Personenkreis und erleichtern die Finanzierung. Auf Grund der neuen Vorschriften wird der Landarbeiterwohnungsbaue auch während des Krieges fortgeführt werden, soweit dies im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Gegebenheiten möglich ist; sie geben aber auch den beteiligten Stellen die Möglichkeit, mit den Vorarbeiten für die Durchführung des Landarbeiterwohnungsbaues im Rahmen des großen Wohnungsbauprogrammes nach dem Kriege zu beginnen.

Erfolge der Schafzucht im Alpenland. Die Gründung von Vereinen für die Zucht des deutschen Bergschafes hat sich im vergangenen Jahre nicht nur züchterisch, sondern auch zahlenmäßig günstig ausgewirkt. In den Landkreisen Salzburg, Innsbruck, Znoj, Landeck, Kitzbühel sowie in Borsarberg haben sich die Schafbestände erhöht. Eine weitere Verbesserung der bestehenden Schafzuchten ist mit der Einführung der Widderföhrungen, die in die-

sem Frühjahr im Alpenland erstmalig durchgeführt wurden, zu erwarten. Die im Alpenland gehaltenen Tiere sind Bergschafe und liefern eine lange Milchwolke, die für die Erzeugung von Lodenstoffen hervorragend geeignet ist.

Landesbauernführer Ing. Reithaller über Strafrechtspolitik in der Kriegsernährungswirtschaft. Die Landesbauernschaft Donauland veranstaltete kürzlich in Wien eine Tagung, deren Thema die Strafrechtspolitik in der Kriegsernährungswirtschaft war. Unterstaatssekretär und Landesbauernführer Ing. Reithaller ergriff zu diesem Thema das Wort und machte interessante grundlegende Feststellungen. Die deutsche Ernährungsbilanz der Gegenwart — so betonte er — werde niemals aus dem Gleichgewicht geraten, wenn vom ganzen deutschen Volk Disziplin beobachtet werde. Dazu komme die entscheidende Ergänzung der Friedenswirtschaft durch eine Verbrauchsregelung. Diese Ordnung sei es vor allem, die des strafrechtlichen Schutzes bedürfe. Man sei dabei von der Erwägung ausgegangen, daß die Verbrauchsbeschränkung gleichmäßig auf alle aufgeteilt werden müsse. Wer sich persönliche Vorteile zu schaffen suche, der mache dies auf Kosten seines Nachbarn und verstoße auf diese Weise gegen die Gemeinschaft. Die bestehenden Bestimmungen machten es unmöglich, daß — wie dies im Weltkrieg gewesen sei — ein Drittel der landwirtschaftlichen Erzeugung in den Schleichhandel abfließe. Wer die Gemeinschaftsordnung store, so schloß der Landesbauernführer, begehe ein Unrecht, so daß das Strafrecht einzusetzen habe. Alle auftretenden Schwierigkeiten in der Verjorgung könnten nur durch verständnisvolles Zusammengehen und die Erhaltung von Disziplin und Ordnung gemeistert werden.

Weiters sprachen nach der Vorsitzende des Sondergerichtes Wien, Dr. Motawa, der Fälle von Vergehen gegen die Kriegsernährungsvorordnung behandelte, und Abteilungsleiter Doktor Rijkka, der über die Bestimmungen der Kriegswirtschaft sprach und als entscheidende Gesichtspunkte für die zukünftige Strafrechtspolitik in der Kriegsernährungswirtschaft die Vereinheitlichung in der Bewertung der Straffälle und die reiflose Unterbindung des Schleichhandels herausstellte. Regierungsrat Doktor Haas von der Preisüberwachungsstelle Wien betonte in seinem Vortrag über die Strafrechtspolitik der Preisüberwachungsstelle, daß die Preisbehörden keine Rechnungsprüfungen, sondern wirtschaftspolitische Einrichtungen seien, die vor allem auf die Einhaltung eines volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preisniveaus achten müßten.

Kinderreichtum in Bergbauerngemeinden. In der Gemeinde Prägraten gibt es 32 Mütter, die das Bronzene Ehrenkreuz der Deutschen Mutter tragen, 31 Mütter, die das Silberne Ehrenkreuz verliehen erhielten, und 29 Trägerinnen des Goldenen Ehrenkreuzes. Diese hohe Zahl von Mutterkreuzträgerinnen in einer kleinen Berggemeinde gilt selbst im kinderreichen Kreis Lienz als außergewöhnlich. — Bei einer Einwohnerzahl von 2.046 weist die Geburtenziffer in den letzten 14 Jahren in Großarl 926 Geburten aus, das heißt, daß nahezu die Hälfte der Bevölkerung noch im Kindesalter steht. In der bäuerlichen Schicht gibt es 15 Familien mit je vier Kindern, 16 mit je fünf, 20 mit je sechs, 18 mit je sieben, 15 mit je acht, neun mit je neun und 40 mit je 10 und mehr Kindern, außerdem noch zwei Familien mit je 16 Kindern.

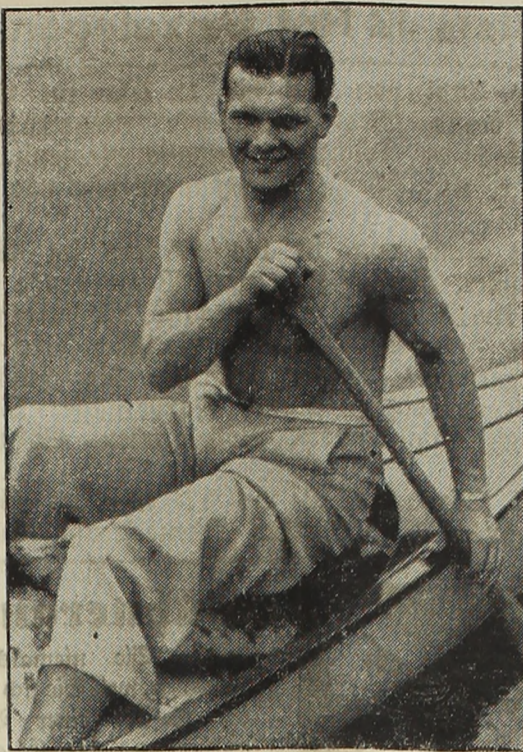
20.000 Obstbaubetriebe in den Donaugauen. In den Donaugauen gibt es rund 20.000 Betriebe mit einer Nutzfläche von rund 7.100 Hektar, die sich gewerbsmäßig mit dem Obstbau befassen, gegenüber rund 130.000 Obstbaubetrieben dieser Art im ganzen Reich. In der Landesbauernschaft Donauland gibt es 10.700 Betriebe mit 3.365 Hektar, in der Landesbauernschaft Südmärk 8.085 Betriebe mit 3.454 Hektar Nutzfläche und in der Landesbauernschaft Alpenland 1.531 Obstbaubetriebe mit 356 Hektar Fläche. Wie sehr der Reichsgau Steiermark eine Obstammer des Reiches ist, geht daraus hervor, daß von je 10.000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 58,1 Hektar auf Obstflächen entfallen, während der Reichsdurchschnitt nur 20,5 Hektar ist, der übrigens nur noch vom Reichsgau Niederdonau erreicht wird.



..von der Hausfrau begehrt, weil für jede von Wert!

Gegen Einsendung einer 3Pfg.-Marke an die IMPERIAL-Feigenkaffee-Fabrik Wien 75, Alxingergasse 64, erhalten Sie ein Imperial-Sparrezeptbüchlein. Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren u. offen lassen. Ihre Adresse nicht vergessen!

jen auf 8 Tafeln und 414 Abbildungen im Text, RM. 3,20, Kart. RM. 2,50) und Alois Kojch: „Was ist das für ein Baum?“ (Leinen RM. 4.—, kart. RM. 3.—, mit zahlreichen Abbildungen im Text und vielen farbigen Tafeln) Wegweiser im wahren Sinne des Wortes für jeden Naturfreund und Wanderer. Diese handlichen Bücher legen jedermann in die Lage, ohne große Kenntnis in der Botanik auf Grundlage der Farbe der Blüten beziehungsweise der Blattform Pflanzen, Bäume und Gebüsch zu bestimmen. Es sind dies Führer, die wohl jeder- mann, alt und jung, befriedigen werden.



Meister Seidler im Trainingsquartier. Ein lustiger Schnappschuß aus Wannsee, wo der neue Meister im Halbschwergewicht, Heinz Seidler, sich für den Großkampf am 21. Juni vorbereitet. (Schnitzer, Zander-Multiplex A.)

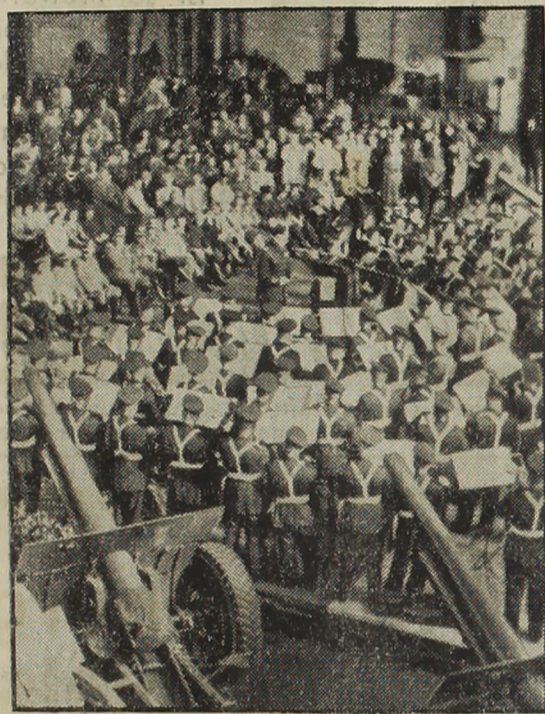
Von der Spitzmauer tödlich abgestürzt. Der 19jährige Eisendreher Otto Wagner aus Steyr und ein Kamerad, vermutlich der 18 Jahre alte Grundner, ebenfalls aus Steyr, stürzten bei einer Kletterpartie auf der Spitzmauer bei Hinterstoder 150 Meter tief ab und fanden hierbei den Tod. Die beiden Verunglückten wurden durch den Sturz bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.



Fußball-Länderkampf Deutschland-Kroatien. Vor mehr als 40.000 Zuschauern fand in Wien das erste Fußball-Länderspiel zwischen dem jungen Königreich Kroatien und Deutschland statt, das die deutsche Nationalmannschaft verdient mit 5:1 gewann. — Unser Funtbild zeigt, wie Zahn einen Eckball ins Feld zurück- schießt. (Schnitzer, Zander-Multiplex A.)

Wochenschau aus aller Welt

Karl Hermann Wolf gestorben. Am 11. ds. starb in Wien der ehemalige Reichsratsabgeordnete und Staatsrat a. D. Karl Hermann Wolf im Alter von 79 Jahren. Mit Karl Hermann Wolf ist einer der wenigen noch lebenden Männer verschieden, mit deren Namen die deutschnationale Bewegung in Österreich in der Zeit vor dem Weltkrieg unlösbar verknüpft ist. Wolf wurde am 28. Jänner 1862 in Trautenu im Sudetenland geboren und studierte in Prag Philosophie. Nach schriftstellerischer Tätigkeit an verschiedenen Blättern gründete er in Wien die „Österrische Rundschau“, die später als „Deutschösterreichische Tageszeitung“ das Parteiorgan der NSDAP in Wien werden sollte. Karl Hermann Wolf, ein Parteigänger Schönerrers, wurde 1897 in Trautenu in den Reichsrat gewählt und war einer der Wortführer bei dem verzweifelten Obstruktionskampf der Deutschen gegen das System Baden. Beim Zusammenbruch der Monarchie gehörte er als Staatsrat zu jenen Männern des „Deutschen Nationalverbandes“, die an der Anschlussklärung der Republik Deutschösterreich führend beteiligt waren.



Die Musikakademie der italienischen Staatsjugend spielt für deutsche Rüstungsarbeiter. Die „Academia di musica della Gil“, die auf Einladung des Reichsjugendführers eine Gastspielreise durch Deutschland unternimmt, spielte für Rüstungsarbeiter in einem großen Werk bei Hannover. (Pfeife-Hoffmann, Zander-Multiplex A.)

Goldene Mozart-Medaille für Hermann Zilcher. Anlässlich des 20. Würzburger Mozart-Festes verlieh der Präsident des Salzburger Mozarteums, Gauhauptmann SS-Oberführer Doktor Reitter-Salzburg, dem Schöpfer und Leiter dieser Feste, Hermann Zilcher, die Goldene Mozart-Medaille. Er ist der fünfte Träger dieser Auszeichnung.

König Gustav von Schweden 83 Jahre alt. König Gustav von Schweden feiert am Montag in Drottningholm seinen 83. Geburtstag. Ganz Schweden hatte aus diesem Anlaß geflaggt. Vormittag wurde der König zunächst von der schwedischen Jugend beglückwünscht. Später empfing der König u. a. die Vertreter der Regierung. Im Stockholmer Schloß lag eine Liste für die Gratulanten auf, in die sich auch der deutsche Gesandte mit den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft in Stockholm eintrug.

Marburg wird Großgemeinde. Durch eine Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Überreither, wurden 24 Umgebungsgemeinden in den Stadtkreis Marburg eingegliedert und somit die Voraussetzungen für die Entwicklung der Draustadt zu Groß-Marburg geschaffen. Es ist damit einem jahrzehntelangen Wunsch der Bevölkerung der Stadt sowohl als auch der Umgebungsgemeinden Rechnung getragen worden. Der Lebensraum von Groß-Marburg wird künftighin 70.000 Einwohner umfassen.

Mürzschlag war bereits 860 eine Siedlung. Bisher glaubte man, daß Mürzschlag eine aus dem 12. Jahrhundert stammende Siedlung sei. Vor kurzem gelang es, den Nachweis zu erbringen, daß die Kreisstadt drei Jahrhunderte älter ist. Man fand einen urkundlichen Nachweis, daß König Ludwig der Deutsche um das Jahr 860 ein Landhaus zur Murze seinem Sohn Karlmann, Statthalter in Karantarien, geschenkt habe. Im Steirischen Landesarchiv befindet sich eine Urkunde über die Schenkung dieses Landhauses, das als Königsvilla bezeichnet wird.

15 Kilogramm schwerer Huchen gefangen. Ein seltenes Petriheil hat der Schlosser Anton Stodinger aus Zeltweg. Er fischte aus der Mur einen 1,25 Meter langen Huchen, der über 15 Kilogramm wog.

Wichtig für Rdf.-Briefmarkensammler. Die immer größer werdende Anzahl der Dauerbezieher der Neuheiten der Deutschen Reichspost hat es erforderlich gemacht, die Versorgung der Rdf.-Briefmarkensammler von einer Stelle aus durchzuführen. Es wurde daher ein „Neuheitsdienst der Rdf.-Sammlergruppen Gau Wien“ geschaffen, der in Wien, 8., Laudongasse 16, seinen Sitz hat.

Hochwasser in Indien. In Indien sind im Süden des Landes große Überschwemmungen eingetreten. Allein im Gebiet von Malabar sind 108 Personen ertrunken und 7500 Häuser zerstört worden. Im Ussamgebiet haben 20.000 Personen ihre Wohnhäuser verlassen müssen, 10.000 Häuser wurden zerstört. Schwere Schäden haben vor allen Dingen die Kataopflanzungen erlitten. Der Verkehr ist an verschiedenen Stellen unterbrochen, da die Brücken weggeschwemmt wurden. Wie aus Delhi berichtet wird, wurden rund 3.000 Häuser und Hütten durch einen Wirbelsturm im Calicut-Bezirk am Indischen Ozean zerstört.

Neue Erdstöße in Westanatolien. Das Städtchen Muggla in Westanatolien, das unlängst durch Erdstöße schwer beschädigt wurde, hatte wiederum vier heftige Erdstöße zu verzeichnen. Da die Bevölkerung ohnehin schon in Zelten lebt, da die meisten Wohnhäuser zerstört und unbewohnbar sind, wurde kein weiterer Schaden angerichtet.

Schwere Unwetter in Mexiko. Schwere Unwetter suchten während der letzten Tage weite Teile Mexikos heim. In der Gegend des Bergwerksortes Anganguo im Staate Mechoacan verloren acht Personen das Leben. Beträchtlicher Sachschaden entstand, hier wie anderwärts, als die durch Wolkenbrüche angeschwollenen Flüsse über ihre Ufer traten und weite Strecken überschwemmten.

Sprungfedern für den Straßenbau. Aus einer Veröffentlichung der „New York Times“ geht hervor, daß man in den USA. seit einiger Zeit alte Sprungfedern aus Betten zwecks Rohstoffersparung in modernen Straßenbau verwendet. Dies ist selbst für die Yankees, die doch immer wieder mit originellen Neuerungen über- rascht werden, interessant. Tatsache ist, daß man bereits auf Probearbeiten mit gutem Erfolg alte Sprungfedern und Chassis- rahmen als Befestigungsmittel für die Betonbede verwendet hat.

HEITERE ECKE



„So, nun sehe ich es mir nicht mehr länger mit an, jetzt gehe ich nach Hause!“

In Dresden brannte einmal ein Palast ab. Es herrschte schneidender Frost, weshalb das Löschwerk sehr erschwert war. Einige Personen schleppten in Eimern und anderen Gefäßen Wasser herbei, jedoch die meisten der Zuschauer rührten sich nicht. Einer der Wasserträger rief einem der Müßiggänger zu: „Vorwärts, anpacken, Wasser tragen!“ Der Betreffende entgegnete würdevoll: „Was fällt Ihnen ein? Ich bin der Geheime Hofrat X!“ — „Und ich bin der Herzog von Kurland!“ sagte der andere und goß ihm den Eimer voll Wasser, den er gerade trug, über den Leib.

Sie sitzt am Flügel und spielt ihm etwas vor. „Das ist Siegfrieds Tod“, wendet sie sich um. Der Ehemann seufzt: „Wenn er noch lebte, bestimmt!“

Ämtliche Mitteilungen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Städtische Wirtschaftsschule für Knaben und Mädchen mit Öffentlichkeitsrecht in Waidhofen a. d. Ybbs

Das Schuljahr 1941/42

beginnt am 28. August 1941. Die Aufnahme in die 1. Klasse erfolgt ohne Aufnahmeprüfung:

- 1. auf Grund des Jahreszeugnisses über die 4. Klasse einer höheren Schule, das kein „ungenügend“ oder „mangelhaft“ in Deutsch, Rechnen und kein „ungenügend“ in Geschichte, Erdkunde und Physik enthält,
- 2. auf Grund des Jahres- und Entlassungszeugnisses einer Hauptschule, das keine Note „ungenügend“ oder

„mangelhaft“ in den Pflichtgegenständen Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Chemie, Physik sowie Rechnen und Raumlehre aufweist.

Schüler mit geringerer Vorbildung haben unter Voraussetzung der Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht am 29. August 1941 eine Aufnahmeprüfung aus Deutsch und Rechnen zu machen.

Einschreibungen am 5. und 6. Juli 1941 von 9 bis 11 Uhr und am 29. August 1941 von 8 bis 9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei.

Mitzubringen sind:

- a) ein vollständig ausgefülltes Ständesblatt,
- b) eine Erklärung über die arische Abstammung (Vordrucke sind beim Schulwart erhältlich),
- c) der Taufschein bzw. Geburtsschein des Schülers,
- d) der Heimatschein des Schülers oder seines Vaters,
- e) das letzte Schulzeugnis.

Aufnahmegebühr RM. 3,50, Schulgeld RM. 40.— im Trimester. Mittellosen Schülern wird nach Schulbeginn auf Ansuchen eine Ermäßigung gewährt.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 29. August 1941 ab 9 Uhr abgehalten. Auf besonderes Ansuchen werden die Lehrbücher von der Schule zum Teil leihweise beigelegt.

Zur Unterbringung von auswärtigen Schülern und Schülerinnen stehen von der Direktion empfohlene Quartiere und für Jungen außerdem noch das staatliche Schülerheim zur Verfügung.

Die Schule ist als öffentliche Schule anerkannt und besitzt somit das Öffentlichkeitsrecht. Ihre Abgangszeugnisse ersetzen gemäß § 2 der Ministerialverordnung vom 13. August 1907 den Nachweis der vorgeschriebenen Lehrzeit in einem Handelsgewerbe und berechtigen zum Eintritt in den mittleren öffentlichen und privaten Dienst.

Der Direktor.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Garage

Hans Kröller, Unterer Stadt- platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benz- zin- und Ölkation. Fahrtschule.

Baumeister

Carl Dejenpe, Adolf-Hitler-Pl. 18, Tel. 12. Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Postmeisterstr. 24-26, Tel. 125. Bau- und Zimmermeister, Hoch- u. Eisen- betonbau, Zimmererei, Säge.

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Leopold Stummer, Adolf- Hitler-Platz 31. Tel. 35

Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörlergasse 3. Bucheinbände und Kartonagen.

Drogerie, Photo-Artikel

Leo Schönheinz, Parfümerie, Far- ben, Lade, Pinjel, Filiale Un- terer Stadtplatz 11.

Essig

Ferdinand Psau, Gärungsessig- erzeugung, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 13. Natur- echter Gärungs-, Tafel- und Weinessig.

Feinkosthandlungen

Josef Buchje, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung.

Installation, Spenglerei

Wilhelm Blaschke, Untere Stadt 41, Tel. 96. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Haus- und Küchengeräte, Eternitrohre.

Jagdgewehre

Val. Rosenzopf, Präzisions-Büch- senmacher, Adolf-Hitler-Platz 16. Zielfernrohre, Munition. Reparaturen rasch und billig.

Kranken-Versicherung

Wiener Wechselseitige Kranken- Versicherung, Bez.-Znsp. Josef Ringl, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell, Moysesstraße 5. Fern- ruf 143.

Versicherungsanstalten

„Ditmarsk“ Bez. AG. (ehem. Bun- desländer-Bez. AG.), Ge- schäftsstelle: Walter Fleisch- andert, Krathhof Nr. 5, T. 166

Ditmärkische Volksfürsorge emp- fiehlt sich zum Abschluß von Lebensversicherungen. Ber- tretung Karl Braßinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Pfen- kerstraße 25.

Wiener Städtische - Wechsel- seitige - Janus, Inspektor Jo- sef Ringl, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Moysesstraße 5 Fernruf 143.

Nur wer wirbt, wird beachtet!

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Lebensmittelfarten-Ausgabe

für die Bewohner der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.
Die Bewohner folgender Straßen erhalten ihre Lebensmittelkarten:

Am 23. Juni von 1/9 bis 12 Uhr im Gasthaus Karl Riemann, Poststeinerstraße 11: Graben (ungerade Nummern), Kapuzinerstraße, Schillerplatz, Pechlgasse, Schöffelstraße, Poststeinerstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Negerlegasse, Plenterstraße.

Am 23. Juni von 13 bis 17 Uhr im Gasthaus Viktor Ebner, Ybbfischerstraße 28: Ybbfischerstraße, Unter der Leithen, Kreuzgasse, Preßberggasse, Riedmüllerstraße, Geierstraße, Julius-Jag-Gasse, Högendorfstraße, Pestalozzigasse, Am Fuchsbühl 6.

Am 24. Juni von 1/9 bis 12 Uhr im Gasthaus Josef Baumann, Weyrerstraße 37: Weyrerstraße von Nr. 33 und 44 an, Teichgasse, Augasse, Redtenbachstraße, Bertaststraße, Minichberg, Reichenauerstraße von Nr. 13 aufwärts.

Am 24. Juni von 13 bis 17 Uhr im Gasthaus Anna Gagner, Weyrerstraße 22: Weyrerstraße bis einschließlich Nr. 31 und 42, Lederergasse, Biaduktgasse, Am Krautberg, Krautberggasse, Gottfried-Frieh-straße, Windspergerstraße, Reichenauerstraße bis einschließlich Nr. 11, Konradsheimerstraße, Färbergasse, Sadgasse, Hammergasse, Lahrendorf, Rößelgraben, Spittelwiese, Am Sand.

Am 25. Juni von 13 bis 17 Uhr im Gasthaus Georg Gagner, Wienerstraße: Wienerstraße, Bahnweg,

Südtirolerplatz, Patertal, Pfarrerboden, Hinterbergstraße.

Am 27. Juni von 1/9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im Großgasthof Hierhammer, Adolf-Hitler-Platz 22: Schloßweg, Adolf-Hitler-Platz, Hintergasse, Fuchslweg, Ybbstorgasse, Hoher Markt, Dberggasse, Paul-Rebhuhn-Gasse, Hörtlergasse, Unterer Stadtplatz, Eberhardplatz, Erhard-Wild-Platz, Am Fuchsbühl 2, Graben (gerade Nummern), Mühlstraße, Binderstraße, Stock im Eisen, Kupferknechtgasse, Unter der Burg.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Das richtige **Wundpflaster** ist dünn, straff und ungelocht.

Es heißt: **Trauma Plast**



T5

Sühneraugen

Sollten Sie niemals selbst schneiden, weil Sie sich dadurch der Gefahr einer Blutvergiftung aussetzen. Es gibt eine einfache, sichere Methode: **SAHUKO-Sühneraugen-Tropfen** entfernen in 6 Tagen schmerzlos Sühneraugen, Ballen und harte Haut mit Stumpf und Stiel.

Packung 65 Pf. Zu haben bei: **Drogerie Leo Schönheinz** Adolf-Hitler-Platz Unterer 9 und Stadtplatz 11

Wir müssen Eier jetzt einlegen!



Vorsorge für die Zeiten treffen, wo es wieder weniger Eier gibt! Das ist so mühelos und praktisch, wenn Garantol verwendet wird. Versuchen Sie es dieses Jahr auch einmal, Sie werden über den Erfolg überrascht sein, denn

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

- und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Bruchgold, Goldzähne u. Brücken, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. Y., Adolf-Hitler-Platz 31.

Lehrmädchen

für Gemischtwarengeschäft wird aufgenommen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1399

Bürotasse

Klein, zu kaufen gesucht. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1399

Kostplatz

Suche für meinen Jungen für das Schuljahr 1941/42. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 1392

In tiefem Leid geben wir bekannt, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ing. Franz Mayrhofer

Leutnant und Flugzeugführer in einem Kampfschwader ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, Träger des Ehrenzeichens der SS.

am 7. April 1941 im Kampfe gegen Jugoslawien für Deutschland gefallen ist. Er wurde 24 Jahre alt. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben.

In stolzer Trauer:
Ludwig und Käthe Mayrhofer und Geschwister.

Waidhofen - Brunn - Linz - Kapfenberg, 15. 6. 1941.

HASTREITER'S
Kropf u. Kopfschmerz

Kräuterkuren haben seit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungsschreiben immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Verlangen Sie heute noch die Ausflugschriften: „Der Kropf und die Basedow'sche Krankheit“ und „Urteile über den Wert der Hastreiter'schen Kräuterkuren“. Beide Broschüren evtl. Sie kostenlos u. unverb. d. d. Hersteller: **Friedr. Hastreiter** Kreilling b. München.

Unser lieber Kamerad **Sturmann**

Karl Zeidlhofer

Unteroffizier in einem Pionierregiment

ist am 22. Mai 1941 in Griechenland seinen Verletzungen, die er sich bei einem Unfall zugezogen hatte, erlegen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenden bewahren!

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1941.

Der Führer des SA.-Sturmes 14/3 10:
Reja, Obertruppführer.

„Hicoton“, altbewährt gegen **Bettläsungen**

Preis RM 2.90. In allen Apotheken. Prospekt gratis vom Hersteller: „Medika“, pharmazeut. Präparate, München 42, Zündnerstraße 2.

Fahrrad

gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen an die Verw. d. Bl. 1392

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Onkels, Groß-, Urgroßonkels und Schwagers, des Herrn

Florian Bartl
Bahnhofsbeamter i. R.

getroffen hat, sowie für die ehrende Begleitung zum Grabe und die Kranz- und Blumenpenden danken wir herzlichst.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1941.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

1397

Graue Haare verschwinden

durch die wasserhelle Flüssigkeit „Nie-Grau“ von Apotheker Walter Ulbricht. Vollkommen unschädlich! Einfache, saubere Anwendung! Wirkung schon nach wenigen Tagen! Erstklassige Gutachten! 1 Orig.-Flasche, lange ausreichend, RM. 3.50. Alleinverk.: Drogerie Leo Schönheinz, Adolf-Hitler-Platz 9

Dankfagung

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Marie Gschwentner
Bädermeistersgattin

getroffen, sprechen wir auf diesem Wege überallhin unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Opponitz, im Juni 1941.

Familie Gschwentner.

1393

SCHONEN SIE IHR

DURCH EINE GUT ANGEPASSTE BRILLE



aus dem Fachgeschäft **Franz Kudrnka**
Goldschmied - Uhrenhandel
Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13
Einkauf von Bruchgold und Silber

Heitmann
Rost- u. Fleck-Entferner



aus dem Fachgeschäft **Franz Kudrnka**
Goldschmied - Uhrenhandel
Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13
Einkauf von Bruchgold und Silber

Wiederaufführung des **Frankenburger Würfelspiels**

am 22. Juni auf der Freilichtbühne in Waidhofen a. Y. Beginn 21 Uhr, Ende 22.30 Uhr / Eintritt frei.

Möblierte Ein- und Zwei-Bettzimmer

für meine Gefolgschaft sofort auf längere Zeit gesucht. Bruno Sandner, Bau- und Möbeltischlerei, Waidhofen a. d. Y. 1378

Zeitschriftenzusteller

für den Bezirk Waidhofen a. d. Y. und weitere Umgebung zum 1. Juli gesucht. Auch für rüstigen Pensionisten mit Rad geeignet. Anschrift: Deutscher Verlag, Linz a. d. Donau, Steingasse 1. 1382

Samstag, 21. Juni 1941

Beginn um 20 Uhr
Tanz bis zur Sperrstunde **im Gasthaus Mühleder**

Filmbühne Waidhofen an der Ybbs

Sonntag den 22. Juni, 1/2 (Jugendvorstellung), 3/4, 1/7 und 3/9 Uhr
Montag den 23. Juni, 1/47 und 3/49 Uhr
Dienstag den 24. Juni, 8 Uhr

Kampfgeschwader Lützow

Ein Bild vom Heldentum unserer Luftwaffe. Dieser Film bildet eine Fortsetzung des großen Fliegerfilms „D III 88“. Die Handlung spielt im erfolgreichen Polenfeldzug beim heldenmütigen Einsatz des Kampfgeschwaders „Lützow“. Darsteller: Hermann Braun, Heinz Welzel, Chr. Kapler, Marietheres Angerpointner, Carsta Löt, H. Keppler, Peter Wolf. **Jugendfrei!**

Zu jedem Programm läuft die neueste deutsche Wochenchau! Jeden Samstag Erstaufführung!

Ja!

Sparen lohnt sich immer! Je mehr du sparst, um so besser gestaltest du deine Zukunft!

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Parteienverkehr: Jeden Werktag vormittags!

Goldschmied

SINGER

Schmuck, Optikwaren **Alpina-Uhren**

Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31

Ständiges Inserieren - der Weg zum Erfolg!